Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
1890

128 (1.11.1890)

urn:nbn:de:gbv:45:1-671421

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonnirt bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. Nr. 5.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. — Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expedition von F. Büttner. Rastede: Herr Post-Expediteur Mönnich. Bremen: Herr E. Schlotte und W. Scheller.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 128. Oldenburg, Sonnabend, den 1. November. 1890.

Politische Wochenübersicht.

(:) Oldenburg, den 1. Nov.

In der heutigen Zeit, wo es so viele Tage giebt, die uns nicht gefallen, grüßte uns endlich einmal wieder ein Tag, der uns wohl gefallen durfte. Moltke's 90. Geburtstag war es, und er zeigte auf's Neue, daß die heutige Welt besser ist als ihr Ruf, daß sie nicht den Sinn verloren hat für wahre Größe und Tugend, vor allem aber, daß es in den Herzen aller Deutschen nicht an Momenten fehlt, in denen das politische Band der Einheit mit elementarer Gewalt von dem Band der Einheit der Geister und Seelen in den Hintergrund gedrängt wird. Moltke's Geburtstag! In Palast und Hütte, in Nord und Süd ward er mit der nämlichen Begeisterung gefeiert, und nicht nur Deutschland, auch in Oesterreich hatte man, wie man des Tages vergessen, sich des Helden von Königgrätz ohne Groll erinnert und eine Deputation des unserem Marschall verliehenen Regiments erschien im Auftrage Kaiser Franz Joseph's unter den Glückwünschenden im Berliner Generalstabsgebäude. Vom italienischen Heere war auch eine Abordnung nach Berlin gekommen, um die Glückwünsche des italienischen Königs zu überbringen. Moltke wurde in den Tagen der Geburtstagsfeier durch Auszeichnungen und Glückwunschadressen geehrt von der ganzen civilisirten Welt, wie kaum vorher irgend ein Kriegsheld. Auch die Presse aller europäischen Länder widmete dem Gedenktage des deutschen Marschalls spaltenlange anerkennende Artikel, nur die französischen Zeitungen, denen es auch nicht zu verdenken ist, waren zurückhaltender. Die Moltkefeier gehört nun der Vergangenheit an, aber die Erinnerung an das 90. Geburtsfest des großen Schlachtendenkers wird im deutschen Volke sicherlich noch lange nachklingen, denn dasselbe hat sich in Wahrheit zu einem neuen Marksteine im nationalen Leben unseres Volkes gestaltet.

Am Montag eröffnete Prinz Ferdinand von Bulgarien im Beisein seiner Mütter in Sofia die Sobranje mit einer Thronrede, in welcher es heißt, der Prinz werde die Politik der letzten drei Jahre, welche sich segensreich erwiesen habe, fortsetzen. Es ist ein eigenthümliches Zusammentreffen, daß fast an demselben Tage, an welchem die bulgarische Sobranje eröffnet wurde, der Vorgänger des Prinzen Ferdinand, Prinz Alexander von Battenberg, als Graf von Hartenau in den activen Dienst der österreichischen Armee getreten ist. Letzterer hat durch diesen Schritt officiell bekundet, daß er für immer mit seiner politischen Vergangenheit gebrochen, auf den bulgarischen Thron verzichtet und nunmehr seinen Freunden, die noch immer auf seine Rückkehr hofften, vollständig freie Hand gelassen, sich nach der einen oder der andern Seite hin zu entscheiden. Selbstverständlich werden sie sich dem Prinzen von Koburg zukehren und somit die Regierungspartei bedeutend verstärken. Das aber gerade ist es, was Rußland nicht wünscht, und schon aus diesem Grunde kann man mit Sicherheit annehmen, daß der Eintritt des Battenbergers in die österreichische Armee in Petersburg arg verstimmen und schwerlich das Entzücken der russischen politischen Kreise bilden wird. Aber ebensowenig entzückt scheinen diese über ihre Freunde an der Seine zu sein und sie haben alle Hände voll zu thun, um den französischen Liebenswürdigkeiten abzuwinken, mit denen das Volk von Paris gerade jetzt den Botschafter des Czaren, Baron Mohrenheim, überschüttet. Die Tochter des letzteren hatte sich vor einigen Tagen mit einem französischen Lieutenant vermählt. Der Vermählung wohnten hohe französische Staatswürdenträger bei, und der junge Lieutenant wurde vom Kriegsminister außer der Reihe sofort zum Hauptmann befördert. Aus der Vermählung der Tochter des russischen Staatsbeamten mit dem Lieutenant der Republik möchten die Franzosen gar zu gern eine Vermählung der beiderseitigen Heere machen. So sehr eine solche Verbindung nach dem Herzen aller Franzosen und nicht weniger aller Russen wäre, so wird es wohl zunächst noch bei dieser „Herzensverbindung" zwischen Republik und Czarenthum sein Bewenden haben müssen. Eine sonderbare Bewandtniß hat es plötzlich mit unserer Lage dem Sultan von Witu gegenüber. Er hat eine Anzahl deutscher Staatsbürger morden lassen und England befindet sich deshalb mit ihm im Kriege. Am 24. d. Mts. haben die Feindseligkeiten begonnen, nachdem der Sultan jede Genugthuung für seine grausame That verweigert hat. Uns ist diese — wie aus den an anderer Stelle mitgetheilten Nachrichten aus Ostafrika zu ersehen ist — aus den Händen Britanniens geworden. Manchem chauvinistisch angehauchten Deutschen mag das nicht recht geheuer erscheinen. Dafür begeben sich ja auf dem Erdball auch noch andere Dinge, die ihn mit Genugthuung erfüllen können. Dahin gehört beispielsweise der Besuch des belgischen Königs an unserm Kaiserhofe und die Reise unseres Reichskanzlers Caprivi zum italienischen Ministerpräsidenten. Je näher diese Zusammenkunft, um so lebhafter gestaltet sich in der Presse die Erörterung der Frage, welchen Zweck diese Zusammenkunft im Auge hat und welche Bedeutung derselben beizumessen sein dürfte. In dieser Richtung ist nun zunächst im Auge zu behalten, daß in den Beziehungen zwischen Deutschland und Italien sich keinerlei Veränderung vollzogen hat, die einen persönlichen Gedankenaustausch zwischen dem deutschen Reichskanzler und dem italienischen Ministerpräsidenten nothwendig mache; auf diesem Gebiete kann somit die eigentliche Veranlassung der Begegnung nicht liegen. Es wird aber andererseits jedem einleuchten, daß Caprivi den Wunsch hegen mußte, den Ministerpräsidenten des mit Deutschland so eng verbundenen Italien auch persönlich kennen zu lernen, und dieser Wunsch darf als der erste Anstoß zu der bevorstehenden Zusammenkunft betrachtet werden. Sie ist eine natürliche Vervollständigung der Ausführung des Gedankens, welcher Caprivi kürzlich mit dem Grafen Kalnoky zusammengeführt hat, des Gedankens, daß es den gemeinschaftlichen Interessen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Italiens nur in hohem Grade förderlich sein kann, wenn die leitenden Staatsmänner dieser drei Staaten in persönliche Beziehungen zu einander treten. Die früher dementirte Nachricht, daß an dieser Begegnung auch Graf Kalnoky theilnehmen werde, taucht neuerdings wieder mit ziemlicher Bestimmtheit auf. Selbstverständlich ist es freilich, daß bei der Mailänder Zusammenkunft mancherlei Fragen von hohem politischen Interesse zur Besprechung gelangen werden. Die Ereignisse des letzten Jahres müssen auch den größten Zweifler davon überzeugt haben, daß der Dreibund, welcher aus dem Friedensbedürfniß der europäischen Völker heraus geschaffen wurde, eine feststehende Thatsache der europäischen Politik geworden ist; die Befürchtungen für den Bestand dieser Alliance, welche an den Wechsel in der Person des Deutschen Reichskanzlers geknüpft wurden, haben sich als gegenstandslos erwiesen. Die Kaiserzusammenkunft in Rohnstock, die Begegnung des Generals v. Caprivi mit dem Grafen Kalnoky legen beredtes Zeugniß ab für die intimen Beziehungen zwischen den Höfen von Wien und Berlin; als besonders klärend für die Erkenntniß der Lage kann auch die in Florenz gehaltene Rede des italienischen Ministerpräsidenten bezeichnet werden, und es ist nach alledem kaum zu erwarten, daß die Zusammenkunft zwischen den Herren v. Caprivi und Crispi zu neuen Entschließungen führen wird; sie ist einfach eine neue Bekräftigung des festen Bestandes des Dreibundes und die Begegnung wird auf's Neue des alten Wortes Wahrheit beweisen: Der Cours ist der alte geblieben!

Politische Rundschau.

— Der **Kaiser** hörte am Donnerstag Vormittag die Vorträge des Kriegsministers und des Generals von Hahnke. Am Nachmittag fand bei den Majestäten im Neuen Palais größere Frühstückstafel statt, an welcher auch der König der Belgier nebst Gefolge und Ehrendienst und der belgische Gesandte am Berliner Hofe, Baron Greindl, sowie der Prinz Heinrich von Preußen und einige andere Herren von Rang theilnahmen. Nach dem Frühstück fuhren die Herrschaften vom Neuen Palais im offenen Wagen nach der Garnisonkirche und besichtigten daselbst, von dem Garnison- und Hofprediger von Hase und dem Hofprediger Rogge geleitet, das Innere der Kirche und das Grabgewölbe Friedrich's des Großen. Später wurde eine Rundfahrt durch die Umgebung von Potsdam und die königlichen Gärten gemacht, worauf der Kaiser nach dem Neuen Palais, der König der Belgier nach dem Stadtschloß zurückkehrte. Am Abend wohnten die Herrschaften der Gala-Vorstellung im Opernhause bei. — Freitag Morgen 9 Uhr brachte die Regimentsmusik des 1. Garde-Regiments zu Fuß dem König der Belgier in Potsdam eine Morgenmusik dar. Darauf fanden mehrere Empfänge beim König Leopold statt. Um 10 Uhr traf Kaiser Wilhelm und die Kaiserin im Stadtschlosse ein. Die Majestäten fuhren gemeinschaftlich in einem offenen Vierspänner zum Palais des Prinzen Friedrich Leopold, woselbst König Leopold sich von dem Prinzen und der Prinzessin verabschiedete. Da der König der Belgier den Wunsch geäußert hatte, einer militärischen Uebung beizuwohnen, so fand um 11½ Uhr ein Exercieren im Feuer des auf Kriegsstärke gesetzten Füsilier-Bataillons des 1. Garde-Regiments zu Fuß statt. Dasselbe war aufgestellt in dem mit Gehölz bewachsenen Theil des Lustgartes. Jeder Mann war mit 20 Platzpatronen versehen. Das Bataillon führte einen Angriff in der Richtung nach dem Stadtschlosse aus. Die Truppen schossen mit rauchschwachem Pulver und gingen bei Schluß der Uebung unter Hurrah zum Angriff auf das Stadtschloß vor. An diese Uebung schloß sich eine Parade sämmtlicher in Potsdam garnisonirender Truppen. Die Parade fiel wie die vorhergegangene Uebung auf's Glänzendste aus. Kaiser Wilhelm führte bei der Parade persönlich das 1. Garde-Regiment vorbei. König Leopold, dem bekanntlich das Reiten Beschwerde macht, sah dem ihm zu Ehren veranstalteten prächtigen militärischen Schauspiele von einem Fenster des Stadtschlosses zu. Er trug die Uniform des Kurmärkischen Dragoner-Regiments Nr. 14, dessen Chef er ist. Um 12½ Uhr nahmen der Kaiser und König Leopold an einem Frühstück im Regimentshause des 1. Garde-Regiments zu Fuß im Kreise der Offiziere Theil. Nach dem Frühstück fuhren die Majestäten nach dem Neuen Palais, wo sich der König der Belgier von der Kaiserin verabschiedete. Hierauf begaben sich der Kaiser und der König nach Wildparkstation, wo die Abfahrt des Königs der Belgier um 3 Uhr 10 Minuten erfolgte. Der Abschied der beiden Monarchen war überaus herzlich, ebenso auch die Verabschiedung des Prinzen Heinrich von dem König der Belgier.

— **Der König von Belgien** besuchte am Mittwoch das Mausoleum des Kaisers Friedrich und legte am Sarge desselben einen großen Lorbeerkranz mit Schleife in den belgischen Farben nieder. Darauf stattete der König dem Prinzen Heinrich, dem Erbprinzen von Hohenzollern, dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, dem Großfürsten Wladimir und anderen hohen Herrschaften Besuche ab und unternahm sodann eine Spazierfahrt nach Babelsberg. Nachmittags machte er während seines Aufenthaltes in Berlin dem Reichskanzler Caprivi einen Besuch und verweilte daselbst bis 4 Uhr. Am Donnerstag früh kam der König der Belgier nebst Gefolge und Ehrendienst mittels Sonderzuges wiederum nach Berlin und begab sich sofort vom Bahnhofe aus zum Besuch des Mausoleums nach Charlottenburg, um daselbst Kränze niederzulegen und einige Zeit in stiller Andacht zu verweilen. Bald nach 11 Uhr traf der König der Belgier wieder im Potsdamer Stadtschlosse ein und fuhr um 1 Uhr nach dem Neuen Palais, um an dem bei

Hierzu zwei Beilagen.

Landesbibliothek Oldenburg

dem Kaiser und der Kaiserin stattfindenden Frühstück theilzunehmen.

— **Dem Generalfeldmarschall Grafen Moltke** sind die Aufregungen, welche sein 90. Geburtstag veranlaßt, zwar im Allgemeinen gut bekommen, doch soll sich in den letzten Tagen ein kleines Unwohlsein bei ihm eingestellt haben, das indessen nicht von Bedeutung war. — Die „Deutsche Warte" ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die in der Presse aufgetauchten Meldungen über den ungünstigen Gesundheitszustand Sr. Excellenz des Generalfeldmarschalls Grafen von Moltke auf Erfindung beruhen. Graf von Moltke hat die Anstrengungen der Feier ohne irgend einen nachtheiligen Einfluß auf seine Gesundheit überstanden. — Die Geschenke und Adressen mehren sich noch von Tag zu Tag und noch ist kein Ende derselben abzusehen. Wie es heißt, sollen dieselben durch Ausstellung im Kunstgewerbemuseum auch dem größeren Publikum zugänglich gemacht werden. Als eine Gabe von historischer Bedeutung ist die Feder zu bezeichnen, mit welcher Schiller bis zu seinem Tode geschrieben hat und die von einem Weimaraner eingesandt ist. — An den Oberbürgermeister von Berlin, Herrn von Forckenbeck, hat der Feldmarschall für die gemeinschaftliche Adresse der deutschen Städte und die großartige Ovation Berlins am Fackelzugabend ein längeres Dankschreiben gesandt, welches in der letzten Berliner Stadtverordnetensitzung verlesen und in den Berliner Blättern veröffentlicht wurde.

— **Die Vermählung der Prinzessin Victoria von Preußen** mit dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe, welche nunmehr endgiltig auf den 19. November festgesetzt ist, wird nicht in Berlin, sondern in Potsdam stattfinden und zwar mit Rücksicht auf die Kaiserin, welche der kirchlichen Einsegnung ihrer Schwägerin beizuwohnen gedenkt.

— **Fürst Bismarck** arbeitet, dem Vernehmen nach, mit Lothar Bucher und seinem Privatsecretär Dr. Chrysander, mit großem Eifer an seinen Memoiren, die bis jetzt schon einen bedeutenden Umfang erreicht haben sollen, aber immerhin noch eine geraume Zeit beanspruchen, bis sie ganz vollendet sind.

— **Major v. Wißmann** wird sich zunächst von seiner Mutter in Lauterberg im Harz verabschieden und von dort nach dem ostafrikanischen Schutzgebiet reisen. Major v. Wißmann hat in der letzten Audienz beim Kaiser ein sehr schönes Theeservice als Geschenk erhalten. Am Mittwoch wurde der Reichscommissar vom Könige von Belgien empfangen. Auch Moltke hatte mit ihm eine Unterredung und bemerkte launig, er möge nur den Kopf hoch halten.

— **Der Wiederzusammentritt des Reichstags** ist nach der „Nat.-Ztg." für den 25. November in Aussicht genommen. Einer zu langen Hinausschiebung des Wiederzusammentritts des Reichstages stehen die Rücksichten auf die Anträge aus dem Hause und auf die Petitionen entgegen.

— **Den Unteroffizieren der Armee und Marine** wird bei ihrem Ausscheiden aus dem Militärdienst als Invaliden oder nach zwölfjähriger Dienstzeit eine Prämie von 165 Mk. gezahlt, welche eine Hilfe bei ihrem Uebergange in das Civilverhältniß darstellen soll. Diese Prämie soll, in Ausführung einer bereits früher ausgesprochenen Absicht, wie wir erfahren, dergestalt erhöht werden, daß dieselbe mit der Zahl der absolvirten Dienstjahre wächst und nach zwölfjähriger Dienstzeit auf die ganz ansehnliche Summe von 1000 Mark steigt. Die Mittel hierzu werden bereits in den Etat pro 1891/92 eingestellt werden.

— **Der preußische Justizminister** hat verfügt, daß die Beamten der Staatsanwaltschaft in Zukunft von der Erhebung der öffentlichen Anklage gegen Personen im Alter von 12 bis 16 Jahren und von der rechtkräftigen Verurtheilung solcher Personen dem ersten Geistlichen der betreffenden Gemeinde im Interesse der Seelsorge Mittheilung zu machen haben. Diese Verordnung ist durch ein Gesuch veranlaßt worden, welches das hannoversche Landesconsistorium bei der Oberstaatsanwaltschaft eingereicht hatte.

— Im Auftrage des **Grafen zur Lippe-Biesterfeld** wird der „N. Pr. Ztg." mitgetheilt, daß die unter dem 22. v. Mts. aus Detmold durch das „Wolff'sche Telegraphen-Bureau" verbreitete Nachricht von angeblich schwebenden Ausgleichsverhandlungen, die eine Abfindung der Biesterfelder Linie durch das Haus Schaumburg-Lippe zu Gunsten des letzteren bezwecken sollen, durchaus unzutreffend ist und gänzlich auf Erfindung beruht.

— **Der Weltpostcongreß** tritt nach einer Meldung der „Frkf. Ztg." am 20. Mai 1891 in Wien zusammen.

— **Ein neuer Colonial-Verein,** „Die Deutsche afrikanische Gesellschaft", ist gegründet worden. Ueber die Gründe, die hierbei maßgebend gewesen sind, wird berichtet: Die Gesellschaft erstrebt ihre Aufgabe in der nutzbringenden Verwerthung des Ueberschusses unserer Bevölkerung, wofür die bisher bestehenden colonialen Gesellschaften bis jetzt nur verhältnißmäßig wenig zu thun vermocht haben, weil der größte Theil ihrer Thätigkeit auf anderen Gebieten lag. Deshalb sind die Vorsitzenden der Nachtigall-Gesellschaft und des Südafrikanischen Vereins zur Bildung einer die Ziele beider Gesellschaften erweiternden und zusammenfassenden Afrikanischen Gesellschaft zusammengetreten, welche die Stärkung und Vermehrung des Deutschthums in den besiedelungsfähigen Theilen Afrikas zu ihrer vornehmlichsten Aufgabe machen soll. Es sind deshalb zunächst Süd- und Südwest-Afrika, Marocco und Tripolitanien zur Besiedelung ins Auge gefaßt.

— Nachdem die holländischen Kammern die Einsetzung einer Regentschaft beschlossen haben, läßt der **Herzog von Nassau** die luxemburgische Kammer am 4. November zusammentreten. Da die Genesung des Königs von Holland von seiner Geisteskrankheit und somit die Wiederholung der vorjährigen Vorgänge in Loo ausgeschlossen ist, hat der Herzog den bisherigen Widerstand gegen die Reise nach Luxemburg aufgegeben und es wird nunmehr, wie dem „Rhein. Cour." aus Hohenburg gemeldet wird, ein demnächstiger kurzer Aufenthalt des Herzogregenten in Luxemburg erwartet. Der Staatsminister Eyschen ist Donnerstag Mittag von Luxemburg nach Schloß Hohenburg in Baiern abgereist, um daselbst mit dem Herzog von Nassau zu conferiren.

— Der Zustand des **Königs der Niederlande** ist jetzt derartig, daß an eine Genesung nicht mehr zu denken; schon erkennt er Niemanden mehr von seiner Umgebung. Daher war es auch den beiden Ministern, die sich nach dem Schlosse Het Loo begeben hatten, möglich, den König zu sehen, der in den letzten Jahrzehnten, als er noch seiner Sinne mächtig war, niemals einen Minister empfing, außer zur Eidesleistung. Die Minister haben den traurigen Bericht der Aerzte über das Befinden des Kranken bestätigt. Der König kann noch jahrelang leben, dagegen ist es bei der Natur seines Gehirnleidens ausgeschlossen, daß er jemals wieder in den Besitz seiner geistigen Kräfte gelangt. Daher hat denn auch die Königin ihren Widerstand gegen die Einsetzung einer Regentschaft aufgegeben und auch für den Herzog von Nassau ist die Sachlage eine andere geworden. Die Generalstaaten haben den Beschluß, daß der König außer Stande sei, zu regieren, mit 109 gegen 5 Stimmen gefaßt. Der „Staats-Courant" veröffentlicht den Beschluß der Generalstaaten. Der Staatsrath ist vom Donnerstag ab mit der zeitweiligen Ausübung der königlichen Gewalt beauftragt. — Der Gesetzentwurf behufs Einsetzung einer Regentschaft wird, wie verlautet, in etwa 14 Tagen den Generalstaaten vorgelegt werden.

— **Griechenland.** Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau" aus Athen hat die Opposition bei den Wahlen die große Mehrheit erhalten, der Regierungspartei ist kaum der dritte Theil der Sitze zugefallen.

— **Ostafrika.** Reuters Bureau meldet aus Mombassa vom 30. October: Admiral Fremantle landete mit 900 Matrosen und Marineinfanterie, 150 Mann indischer Truppen, welche die Westafrikanische Gesellschaft gesandt hatte, und 250 Trägern am 25. October in Kipini und rückte alsbald nach Witu vor. Die Avantgarde wurde vom Feinde angegriffen und hatte 3 Verwundete. Am 27. October wurde Witu im Sturm genommen und die Stadt niedergebrannt und zerstört. Der Feind hatte zahlreiche Todte, die Angreifer nur einige Verwundete. Für die Gefangennahme des Sultans von Witu ist eine Belohnung von 10,000 Rupien ausgesetzt. — Aus der Umgebung Emin Paschas sind aus der Gegend von Tabora vor einigen Tagen wieder briefliche Nachrichten eingetroffen. Danach ist Emin's Lage befriedigend. Für die von ihm auch in diesem Schreiben gewünschten Gegenstände wird Sorge getragen. Nicht genug bekannt, aber zuverlässig ist die Thatsache, daß außerhalb des Emin Pascha-Ausschusses, der sich bekanntlich bald auflösen wird, private Sammlungen für Emin fortgesetzt werden, die ihm noch mehr reichliche Mittel für die Erfüllung seiner Aufgabe verschaffen wollen. Man hält für wahrscheinlich, daß Emin auch später mit Major v. Wißmann gemeinsam wirken werde.

— **Asien.** Der Schah von Persien beabsichtigt, noch in diesem Jahre Europa wieder zu besuchen, allein die persische Priesterkaste, welche der abendländischen Cultur abhold ist, sucht ihn, wie die in der kleinasiatischen Stadt Beiruth erscheinende französische Zeitung „Nouvelles" schreibt, mit allen Mitteln davon abzuhalten und es ist sehr wahrscheinlich, daß die fanatische persische Geistlichkeit, auf deren Seite das ganze Volk steht, in diesem Streite zwischen Krone und Kirche um die freien Entschließungen des Schah den Sieg davontragen wird.

Aus dem Großherzogthum.

Oldenburg, 1. November.

:)(: **Allerseelen,** der 2. November, bestimmt von der katholischen Kirche zum Gedächtniß der Dahingeschiedenen, ist mit dem Herbste wiederum herbeigezogen, die Friedhöfe in grüne, bunte Gärten zu verwandeln, zu Ehren der Gestorbenen und Lebenden. Hinaus trägt man des Jahres letzte Blumen, hinaus zum Gottesacker, wo die müden Erdenpilger ausruhen von des Lebens unruhvollem Fiebertraum, — nicht todt, nur schlummernd, wenn sie weiterleben unvergessen im Gedächtniß ihrer Lieben! — Schmerz- und kummervoll trägt auch gar Mancher jetzt sein Leid hinaus zu der sonst so stillen Stätte, die am Tage der Todten so voll regen Lebens ist. — Mancher denkt beim Anblick dieser Gräber, welche so viel Blumen, Glanz und Thränen zieren, wohl zurück mit bitterer Wehmuth an das Einst, das nun vorbei auf Nimmerwiederkehr. Was hilft die tiefe Reue, was die klageharten Selbstvorwürfe, was die Thränen? — Und doch weint es nirgends sich so gut, so weit Dich Deine Blicke tragen, als da, wo still ein Herze ruht, das einstens warm für Dich geschlagen! — Ja, trostreich winkt es aus dem Reich der Todten, das so laut und rührend kündet am Tage Allerseelen von Menschenlieb und Treue, ist klein die Gabe auch und arm der äußere Schmuck, — der Himmel blickt am liebsten nieder auf die schlichte, oft mit Opfern dargebrachte Zier der Armen. — Wie lange, wie oft noch werden sie die Kränze bringen am großen Tag der Todten den entschlafenden Lieben? „Gedenke des Todes!" ruft als ernstes Wahrzeichen, ein warnendes Memento mori, aus den Gräbern, wenn die Blätter sterbend von den Bäumen fallen, allen Staubgeborenen mahnend zu: am Allerseelenfeste! —

Personalnachrichten. Der Nebenlehrer Sandmann in Lohne ist mit der einstweiligen Vertretung des erkrankten Hauptlehrers Heckmann im Schuldienste der dortigen Oberclasse beauftragt, während der Schulamtscandidat Behnke aus Vechta den Nebenlehrer Sandmann während dieser Zeit in der Mittelclasse vertritt. — Der Lehrer Lübbers zu Augustfehn ist wegen Kränklichkeit vom 1. November d. J. an mit Höchster Genehmigung zur Disposition gestellt. — (Militärisches.) Prestel, Hauptmann à la suite des Oldenburg. Inf.-Regiments Nr. 91 und Directionsassistent bei den Gewehr- und Munitionsfabriken, ist zum Subdirector bei diesen Fabriken ernannt. — Dr. Erdmann, Ober-Stabsarzt 1. Kl. und Regiments-Arzt vom Old. Inf.-Regmt. Nr. 91, mit Pension und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

— Ueber die bevorstehende **Wahl eines Abgeordneten zum Landtage** entnimmt die Redaction mehreren an sie eingesandten Mittheilungen das Folgende als von allgemeinerem Interesse: Nachdem zu allgemeinem Bedauern der Herr Bankdirector Thorade, wie bekannt ist, die auf ihn gefallene Wahl eines Abgeordneten zum Landtage aus Rücksichten auf seine Gesundheit nachträglich abgelehnt hat, hatten die Herren Bankdirector Propping und Landgerichtsrath Runde die Wahlmänner der Stadt Oldenburg und der Gemeinde Osternburg zur Besprechung der dadurch erforderlich gewordenen Neuwahl eines Abgeordneten zu einer Versammlung auf Freitag, den 31. October, in der „Union" eingeladen. Es hat sich — da der Abgeordnete von sämmtlichen Wahlmännern des I. Wahlkreises zu wählen ist — nur darum handeln können, möglichst einstimmig dieser am 6. d. M. zusammentretenden Versammlung einen Candidaten vorzuschlagen. In Vorschlag sind denn zunächst gekommen die Herren Bankdirector Jaspers und Mühlenbesitzer Oltmanns. Die weitere Verhandlung ist bis Sonntag, den 2. d. M., ausgesetzt. Ohne Zweifel wird sich eine Einigung erzielen lassen.

:)(: **Kunst-Ausstellung.** Durch den Kunstverein ist im Augusteum eine Gemälde-Ausstellung veranstaltet worden, deren Dauer vom 31. October bis zum 9. November festgesetzt ist. Es sollen hervorragende Kunstwerke in dieser Ausstellung vertreten sein. Wir kommen in den nächsten Tagen noch in einem besonderen Artikel auf die Ausstellung zu sprechen.

:|: **Diesterweg-Feier.** Am Donnerstag Abend begingen die hiesigen Lehrer im Andreae'schen Saale die Feier des 100. Geburtstages Diesterwegs. Zu dieser Feier waren auch mehrere Gäste erschienen, so u. a. Lehrer vom Seminar und Herr Professor Harms. Herr Johanns begrüßte als Festpräsident die Versammlung. Alsdann brachte Herr Rigbers einen Trinkspruch auf den Kaiser und den Großherzog aus, worauf Herr Bücking einen Vortrag über Diesterweg hielt. Redner schilderte zunächst die traurige Zeit der deutschen Volksschule vor der Aera „Diesterweg" und im Gegensatz die leuchtende Gegenwart, wie sich dieselbe durch Diesterwegs Schule, durch sein rastloses Leben und Wirken, durch sein Arbeiten in und für die Schule, durch seine Reden und Schriften entwickelte, und wies dann darauf hin, wie dies angefangene Werk in der Zukunft auszubauen sei. Der sehr gediegene, so ganz und gar vom Diesterweg'schen Geiste durchdrungene Vortrag fand begeisterten Beifall bei der Versammlung. Hieran anschließend stellte Herr Johanns in längerer Rede aus Anlaß des Reformationsfestes Diesterweg und Luther in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft einander gegenüber und schloß seine geistreichen Worte mit der Bekränzung des Diesterwegbildes. An diesen Vorgang reihten sich sehr geeignet der Toast des Herrn Lüschen auf die deutsche Schule und der des Herrn Kühnhold auf die beiden anwesenden früheren Schüler Diesterwegs, die Herren Professor Harms und Rector Kröger. Beide Herren sprachen ihren Dank für die ihnen gewordene Ovation aus und machten einige interessante Mittheilungen über Selbsterlebtes aus dem persönlichen Verkehr mit Diesterweg und dessen Familie. Hieran reihten sich

Landesbibliothek Oldenburg

noch eine große Anzahl Trinksprüche, von denen wir nur noch den des Herrn Seminardirectors Schulrath Dr. Ostermann auf seine früheren hier anwesenden Schüler erwähnen wollen. Die Worte des hochverehrten Herrn geben Zeugniß davon, daß derselbe ein warmes Herz für seine Schüler, sowie für die Volksschule überhaupt hat. Darum gingen seine Worte auch zu Herzen und zündeten, sodaß die Versammlung in einen rauschenden Beifall ausbrach. So redete und sang man noch lange beim Glase guten Bieres, bis endlich auch hier das Wort „scheiden" seinen Machtspruch that.

:)(: **In Schnittker's Hotel, „Zum neuen Hause,"** wird der renovirte Saal morgen durch ein Festessen der Mittagstischstammgäste eingeweiht werden. Der Saal ist nun in hellerem Farbenton gehalten und durch geschmackvolle Malerei wie durch die Neuvergoldung der Stuckarbeiten gewährt derselbe einen prächtigen und zugleich einen für das Auge wohlthuenden Anblick. Wir machen auf den für Bier- und Weintrinker gemüthlichen Aufenthalt hiermit besonders aufmerksam.

— Zu der neulichen Notiz, den Concurs in Topper betreffend, ist berichtigend zu bemerken, daß Freiherr **Job von Manteuffel** nicht Besitzer von Topper, sondern nur Pächter der Landwirthschaft daselbst ist. Topper ist Fideicommiß und Freiherr Job von Manteuffel ist zweiter Agnat zu demselben. Sämmtliche aus dem Nachlasse des Feldmarschalls von Manteuffel herrührende Andenken gehören mit zum Fideicommiß und sind daher auf Anordnung des Gerichts sofort freigegeben und ist demgemäß die angesetzte Versteigerung aufgehoben worden. Es verbleiben daher sämmtliche Mobilien und Immobilien aus dem Nachlasse des verstorbenen Feldmarschalls im Besitze der Fideicommißinhaberin.

Westerstede, 30 October. Eine eigenthümliche Krankheit unter den Pferden in dem Dorfe Krisow bei Stavenhagen hat in landwirthschaftlichen Kreisen gewisses Aufsehen erregt. Man erfährt darüber von kompetenter Seite Folgendes: Vor einigen Tagen erkrankten in Krisow gleichzeitig mehrere Pferde unter gleichen Krankheitserscheinungen. Sie fielen alle der Reihe nach, während zugleich andere Pferde auf's neue erkrankten. Die zu Hilfe gerufenen Thierärzte constatirten wohl übereinstimmend eine Erkrankung der Nieren, wußten aber den seuchenartigen Charakter der Krankheit nicht zu erklären und konnten sich auch eines ähnlichen Falls nicht erinnern. Der Krankheit vermochten sie nicht Einhalt zu gebieten. Die hervorragendsten Thierärzte wurden von Berlin, Schwerin 2c. geholt und auch sie stellten nach vorgenommenen Sectionen Erkrankung der Nieren, der Leber und der Muskeln fest, erklärten aber die Krankheit für nicht immer tödtlich. Zur Zeit der Berichterstattung waren 17 Pferde crepirt und 3 lagen noch krank. Man vermuthet die Ursachen in den Futterstoffen. (Aml.)

△ **Jadeküste.** Vor einigen Tagen wurde unsere Gegend von einem heftigen Schneegestöber überrascht. In der Nacht vom 28. zum 29. v. Mts. war im Freien das Wasser ¾ cm stark gefroren.

§ **Jever,** 31. October. Heute Abend um 7 Uhr wurde der Bazar zum Besten der Diakonie in hies. Stadt, dessen Dauer auf 3 Tage berechnet ist, eröffnet. Da es sich einerseits um einen wohlthätigen Zweck handelt und andererseits die Neugierde sehr rege gemacht worden war, so hatte sich gleich heute Abend ein zahlreiches Publikum eingefunden. Das geräumige Buck'sche Etablissement ist ganz köstlich ausgeschmückt. Außer zahlreichen Verkaufsstellen mit lieblichen und zungenfertigen Verkäuferinnen sind auch scherzhafte Veranstaltungen am Platze. Nachdem das Auge sich nach Eintritt in den Saal an all dem Lichterglanz und der herrlichen Decoration satt gesehen hat, zieht es uns zu den Ständen, um die große Masse der dort aufgehäuften, von zarter Hand gespendeten Sachen näher in Augenschein zu nehmen. Hier sieht man Handarbeiten in reicher Auswahl, Zeichen der höchsten Kunstfertigkeit neben kleinen practischen Gegenständen, manchmal von Kinderhand gearbeitet, doch finden wir auch herrliche Malereien, Kupferstiche und Photographien. Alles Weitere hier namhaft zu machen, würde zu weit führen, wir müßen gestehen, daß die Veranstalter des Bazars es weder an Mühe noch an Umsicht haben fehlen lassen, um den verschiedensten Ansprüchen der Damen- und Herrenwelt und auch der Kinder genügen zu können. Das Publikum amüsirte sich auf das Beste. Das Diorama: 1. die Erwerbung von Helgoland, 2. Deutschlands Abschied von Sansibar, fesselte ebenso wie das Glücksrad und die Würfelbude u. s. w., und den anmuthigen Spenderinnen der mannigfaltigsten Getränke gelang es offenbar, die Herren in eine fröhliche Geberlaune zu versetzen. So wird denn auch ein schöner Erfolg wohl nicht ausbleiben.

* **Apen,** 29. Octbr. Gestern Vormittag wurde hinter Roggenmoor auf einem Torfmoor die Leiche eines Einwohners von Augustfehn aufgefunden. Derselbe hatte am Tage vorher den Apener Markt besucht und ist wahrscheinlich auf dem Heimwege, nachdem er sich, um ein wenig auszuruhen, niedergesetzt und eingeschlafen war, in der kalten Nacht erfroren. Nach neueren Nachrichten soll über die Todesursache des Verunglückten noch nichts bestimmtes festgestellt sein.

Sinsum. Am Dienstag Abend ist das auf der hies. belegenen Hofstelle des Fr. Müller zu Severns stehende alte Reithdachgebäude, welches von dem Heuermann Buntje bewohnt wurde, total niedergebrannt. Ueber die Entstehung des Feuers ist bis jetzt nichts bekannt geworden. Vom Eingut, welches bei der „Colonia" versichert ist, konnte fast nichts gerettet werden. Vieh ist nicht verbrannt.

Elsfleth. Herr Dr. med. Glüsing hat als vierter Arzt vor einigen Tagen sich hier niedergelassen.

Cloppenburg, 29. Oct. Aus den Erträgen der Ersparungscasse wurden durch das Großherzogliche Staatsministerium der hiesigen Idiotenanstalt wiederum 800 Mark überwiesen. (V. Z.)

— z — **Bremen,** 30. Oct. Als ein Ereigniß von Bedeutung möge erwähnt werden, daß hier gestern in unserm Freihafen ein großer Dreimaster (Segelschiff) angelegt hat. Es ist dies die „Annie Berner," Capitän Schultz, welche von Manzanillo de Cuba, mit Cedern- und Mahagonie-Holz beladen, direct die Weser heraufgekommen ist. Vor ein und zwei Jahren war solches noch unmöglich. Soviel hat die Wesercorrection doch schon genützt.

Berlin. Der Kalligraph Seng[illegible] hat laut „B. T." vom Comite der Städtedeputation für die Moltkeadresse als Abfindung für die Unkosten die Summe von 15,000 Mk. ausgezahlt. Die übrigen Beträge, welche auf jene Anregung einkamen, werden der Moltkestiftung in Parchim überwiesen. — Die Influenza herrscht seit einigen Wochen wieder in Berlin, doch tritt die Krankheit diesmal bei Weitem nicht so bösartig und in so großem Umfange, wie im vergangenen Winter auf. Gleichwohl sind auch jetzt wieder einige Todesfälle an den Folgen der Influenza zu verzeichnen.

Halle a. d. S., 27. Oct. Gestern Nacht wurden aus der Stadthauptcasse 4000 Mk. gestohlen, nachdem die Schlüssel vorher aus den Beinkleidern des Rendanten an dessen Bett weggeholt worden waren.

Kirchennachricht.

Am Sonntag, den 2. November:
1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Partisch.
2. Hauptgottesdienst (10½ Uhr): Pastor Pralle.

Am Sonntag, den 2. November, in Petersvehn: Predigtgottesdienst; sodann Abendmahlsfeier für Alte und Schwache. Pastor Ramsauer.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 2. November:
Nur Kindergottesdienst (11½ Uhr): Divisionspfarrer Goens.

Anzeigen.

Armensache.

Edewecht. Die Lieferung der für das Armenarbeitshaus von November 1890 bis 1. Mai 1891 erforderlichen **Lebensmittel** und sonstigen **Haushaltungsgegenstände,** wie Petroleum, Seife u. s. w., sowie von etwa 8 Ctr. Stroh soll am **Donnerstag,** den **6. Novbr., Nachm. 3 Uhr,** in **Gehrels** Gasthause zu **Edewecht** nach den daselbst ausgelegten Proben öffentlich mindestfordernd ausverdungen werden.

Die Armencommission.
Jüchter.

Gesucht zum sofortigen Antritt ein unverheiratheter **Kutscher,** der fahren kann.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen. Möbl. **Stube** und **Kammer.**
Näheres Langestraße 14.

Osternburg. Ich habe eine Fläche **Moorland** zum Hacken in Accord zu vergeben. **J. Haye.**

Donnerschwee-Bürgeresch. Bringe meine **4 Ziegenböcke** ohne Hörner (junge und alte) zum Decken in empfehlende Erinnerung.
B. Harms, Norderstr. 6.

Wollene Pferdedecken

empfehle in großer Auswahl zu **billigsten Preisen.**
Heinr. Hallerstede.

Damen-Taschen.

Größte Auswahl. Billige Preise.
Heinr. Hallerstede,
20, Mottenstraße 20.

Consum-Verein.

Gebrannter Caffee à Pfd. 1.40 ℳ.
do. do. à Pfd. 1.50 „
do. do. à Pfd. 1.60 „

Pferdedünger zu verkaufen. Kastanienallee 1.

Gelegenheitskauf.

200 Regenmäntel, nur moderne Facons und gute Stoffe, jetzt 5, 7, 10, 15—20 Mark, früher Mk. 10—30.

Theodor Janssen, Haarenstraße 60.

Neuheiten

in **Kleiderstoffen, Damentuchen, Kleiderflanellen, Cheviots, Beiderwands, Besätzen, schwarzen Fantasiestoffen, Buckskins, Paletotstoffen, Gardinen, Regenschirmen**
empfehle in großer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen.

Theodor Janssen, Haarenstraße 60.

Rock- und Hemdenflanelle, Coatings, carrirte Boye, Schlafdecken, Pferdedecken, staubfreie Bettfedern und Daunen,
sowie sämmtliche **Aussteuerartikel** empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Fertige Betten
liefere für 25, 30, 40, 50, 60, 70, 80—200 Mark.

Theodor Janssen, Haarenstraße 60.

Fritz Suhren, Markt 7,

empfiehlt in großer Auswahl garnirte Hüte von 3 Mk. an, Jockey-Mützen von 1 Mk. 50 Pfg. an, Schleier von 25 Pfg. an, Bänder in Seide und Sammet, Federn, Agraffen, Atlasse, Plüsche, Sammet, carrirt, gestr. und einfarbig, Kleiderbesätze, Knöpfe, Schärpen, Ballhandschuhe u. Strümpfe von 25 Pf. an, Schleifen, Spitzen, Rüschen, Fichus von 30 Pf. an, Schürzen in allen Sorten, Corsetts von 90 Pf. an, Herren-, Damen- und Kinderwäsche, gest. Hosenträger, Cravatten und Shlipse, seid. Tücher, lein. Taschentücher per Dtzd. von 2 Mk. 50 Pf. an, Schoner und Decken, Regenschirme von 1 Mk. 25 Pf. an, in Gloria und Seide von 3 Mk. 50 Pf. an, Buntstickereien, vorjährige, verkaufe zu Einkaufspreisen, Schmuckwaaren, Blumen, Gold- und Silberkränze, Brautkränze und Schleier von 1 Mk. 50 Pf. an.

Trauerhüte

sind stets in hübscher Auswahl von 3 Mk. an bis 15 Mk. vorräthig, Schleier, Hut- und Arm-Flor, schwarze und weiße Hauben, schwarze Handschuhe in Glacee und Seide, schwarze Schmuckwaaren, Leichenkränze und -Blumen.

Fritz Suhren, Markt 7.

Fritz Suhren, Markt 7,

empfiehlt zu sehr billigen Preisen Capotten in Wolle, Chenille und Plüsch, Kindermützen, Pelzbarrets u. Muffen, Schultertücher, Kragen von 90 Pfg. an, Cachenez in Wolle und Seide, Handschuhe in Wolle, Tricot, Seide mit Pelz, Herrenwesten, Strümpfe u. Socken, gestrickte und Normalunterziehzeuge, Tricottaillen, Kinderkleidchen und -Jäckchen, gestr. Unterröcke u. Zwischenröcke, Gamaschen u. Pulswärmer, Leibbinden, Flanelle u. Wollgarne in allen Farben und nur guter Waare.

Landesbibliothek Oldenburg

Louis Rothschild,

Langestraße 38.

Größtes Special-Geschäft
in fertigen
Herren- und Knaben-Garderoben.

Totaler Ausverkauf
zu Einkaufspreisen

Empfehle
Herren-Paletots aus Eskimo
Herren-Paletots aus Double.
Herren-Paletots aus Kammgarn.
Herren-Paletots aus Nouveautés.
Herren-Anzüge aus Kammgarn.
Herren-Anzüge aus Cheviot.
Herren-Anzüge in kleinen □ Deffins.
Herren-Kaisermäntel.
Herren-Schlafröcke.
Herren-Joppen.
Herren-Hosen.
Schüler-Paletots.
Knaben-Paletots.
Kinder-Kaisermäntel.
Schüler-Anzüge.
Arbeiter-Garderoben.

wegen Umzug nach Achternstraße 46
(frühere Gewerbebank).

Sämmtliche Waaren sind in **allen Preislagen** sowie in **allen Größen** stets auf Lager und lege ich ganz besonderen Werth auf **gute dauerhafte Stoffe, bei starker, solider Verarbeitung.**

Beste Westfälische Nußkohlen

liefert **Wilh. Dinklage, Ehernstr. 13.**

Suche auf sofort ein fixes **Dienstmädchen,** am liebsten vom Lande. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ortskranken-Casse Edewecht.

Am **Sonntag, den 2. November 1890,** Nachm. 3 Uhr, in zu **Klampen's** Gasthaus zu **Edewecht:**

General-Versammlung

zur Vornahme von Wahlen. **Der Vorstand.**

Hôtel zum Neuen Hause.

Vom 2. November an ist meine neu decorirte **Restauration** dem Verkehr wieder geöffnet.

Hochachtungsvoll
W. Schnittker.

Rasteder Gesangverein.

Am **Sonntag, den 9. November d. J.,** im Vereinslocal, „**Zum Grafen Anton Günther**":

Stiftungsfest.

Gesangvorträge, Aufführungen, Ball.

Anfang 7 Uhr. Entree 1 *M.*

Es ladet ein **Das Festcomitee.**

Schweizerhalle.

Nur kurze Zeit:

Gastspiel

der **Original-Chinesen** Mr. und Miß **Arr-Jou** in ihren japanesischen Productionen der Zauberei, Jongleur, Messerwerfen 2c.

Zu dieser außergewöhnlichen Vorstellung ladet ergebenst ein **A. Dreher.**

Großherzogliches Theater.

Sonntag, den 2. November. 21. Vorstellung im Ab.

Zum ersten Male:

Die Stedinger.

Trauerspiel in 5 Acten von Georg Ruseler.

Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr

Leo Steinberg

empfiehlt folgende Bedarfsartikel:

Erstlingshemdchen (Hemdentuch), Stück 20, 25 und 35 ₰.

Mädchenhemden mit Besatz, Stück 40, 65, 75, 80, 85 ₰ bis 1.50 *M.*

Knabenhemden (Hemdentuch), Stück 40, 60, 65, 70, 80, 90 ₰ bis 1.75 *M.*

Damenhemden mit Besatz aus schwerem Hemdentuch, Stück 95 ₰, 1.10, 1.25, 1.30, 1.50, 1.75 bis 2 25 *M.*

Damenhemden mit Stickerei und Handlanguette, Stück 2.25, 2.50, 2.50 bis 5.25 *M.*

Herrenhemden, Stück 1.25, 1.35, 1 50, 1.60, 1.90, 2.00 u. 2.25 *M.*

Mädchenhosen mit Stickerei, Stück 55, 60, 70, 80, 90 ₰, 1.00 bis 1.20 *M.*

Damenhosen mit Besatz (Hemdentuch), Stück 1.00, 1.10, 1 20, 1.30, 1.45 *M.*

Damenhosen mit Stickerei und Handlanguette, aus gestreiftem Satin oder Cöper, Stück 1.50, 1.60 bis 3.75 *M.*

Herren-Oberhemden in guter Qualität, Stück 2.50, 3.00, 3 50, 4.25 und 4.75 *M.*

Chemisetts in bester Qualität, Stück 60 und 70 ₰, leinene 90 ₰.

Rein leinene Herrenkragen in bester Qualität. Steh- und Umlegekragen, Dtzd. 3.00, 4.00, 4.75, 5 50 *M.*, Stück 25—45 ₰.

Aussteuer-Artikel

in guten Qualitäten zu bekannt billigen Preisen.

Vollständige Betten aus federdichten Inletts u. gereinigten staubfreien Federn schon von 26.00 *M* an.

6/4 breite Köper-Cattune, Meter 30, Elle 17 ₰, beste Qualität Meter 40, Elle 23 ₰.

6/4 breite Bettzeuge, Meter 35, Elle 20 ₰, Meter 40 und 45 ₰, beste Qualität Meter 50 und 60 ₰.

6/4 breite Köper-Inletts, Meter 55, Elle 32 ₰, prima garantirt federdicht, Meter 65, Elle 38 ₰, Meter 80, Elle 46 ₰.

6/4 rosa Inlett, rosa Daunenköper, Atlasbarchend, gestreift und glatt, zu billigsten Preisen.

Gerstenkorn-Handtücher (abgepaßt), Stück 20, 25 und 32 ₰.

Handtuchdrell, grau Jaquard, besonders preiswerth, Meter 20 ₰, Elle 12 ₰.

Drellhandtücher ohne Appretur (abgepaßt), Dtzd. 4.20 *M*, Stück 35 ₰.

Rein leinene Drell-Handtücher, abgepaßt, Dtzd. 6.50 *M*, Stück 55 ₰.

Rein leinene Damast-Handtücher (unter Preis), Dtzd. 7.00 *M*, Stück 60 ₰.

Rein leinene Servietten (vorzügliche Qualität), Stück 40, 50, 60 u. 70 ₰.

Rein leinene Drell-Tischtücher (Hausmacher) Stück 1.10, 1.30, 1.40, u. 1.75 *M.*

Tischtücher (gute Qualitäten), Stück 85 ₰, 1 00 u. 1.25 *M*

Jaquard-Tischtücher in allen Qualitäten zu billigsten Preisen.

Rein leinene Theeservietten, Stück 1.20, 1.50, 2.00 bis 3.00 *M.*

Lakenleinen, starkfädig, ganze Breite, Meter 85 ₰, Elle 49 ₰, Meter 1.15, 1.25, 1.30, 1.50 *M* und besser.

Bettfedern und Daunen

in gereinigter und staubfreier Waare zu billigsten Preisen.

Neue Sendungen in Regenpaletots und Wintermänteln.

Regenpaletots, aus sehr gutem Stoff und sehr gut gearbeitet, Stück 4.50, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00 bis 26.00 *M.*

Regenbandagen und **Kragenmäntel,** Stück 7.50, 9.00, 10 50, 12.00, 15.00 bis 28 00 *M.*

Winterpaletots, Stück 8.00, 9.00, 10.00, 12.00 bis 48.00 *M.*

Winterjacketts, Stück 6.00, 7.00, 8 00 bis 16.00 *M.*

Winterdolmans und **Bandagen,** Stück 17.00, 20.00, 24 00 bis 65.00 *M.*

Unter Preis:

Bulgarenhauben und Capotten, Stück 75 ₰ bis 2.00 *M*, sonst 2,00 *M.* bis 4,00 *M.*

Jute-Gardinen, Meter von 24 ₰, Elle 15 ₰ an.

Englische Tüll-Gardinen in überraschend großer Auswahl, sauber mit Band eingefaßt, Meter 30, 38, 45 u. 50 ₰, ganz gute Qualität Mtr. 60, 70, 75 ₰ bis 1.10 *M.*

Hauskleiderstoffe: doppelt breit, sehr dauerhaft, Meter 75 ₰, Elle 43 ₰.

Damentuch, beste Qualität, Meter 1.00 *M*, Elle 58 ₰.

Flanelle, ganz schwer, Meter 1.00 *M*, **beste Qualität** in eleganten Mustern Meter 1.25 *M.*

Extra schwere Flanelle (reine Wolle) in ganz aparten Mustern Meter 2.00 *M*, Elle 1.15 *M.*

Wolllaken, in guter Qualität, Mtr. 30 ₰, Elle 17 ₰, Meter 35 und 45 ₰.

Köper-Wolllaken, doppelt breit, Meter 95 ₰, Elle 55 ₰.

Schulterkragen in Plüsch und Krimmer, schwarz und farbig, Stück 85, 95 ₰, 1.10, 1.30, 1.65 bis 3.50 *M.*

Rock-Flanelle in allen Farben, Meter 60 ₰, Elle 35 ₰, bis Meter 2.00 *M.*

Blaue, krimpfreie Flanelle, Meter 1.35 *M*, Elle 78 ₰, Elle 90 ₰, 1.00 *M* bis 1.20 *M.*

Blaue Coatings und carr. Boye in großem Sortiment.

Sämmtliche Unterziehzeuge für Herren, Damen und Kinder, in gestrickt und gewebt, **zu billigsten Preisen.**

Von den **Leinen-Waaren unter Preis** ist noch eine sehr große Auswahl in **ganz guten rein leinenen Tischtüchern** à Stück 2.00 und 2.70 *M*, **rein leinenen Gedecken** mit 6 Servietten für 5.00 *M*, 12 Servietten 9.00 *M* u. 18 Servietten 13.50 *M* vorräthig.

Druck und Verlag von B. Scharf, für die Redaction verantwortlich: D. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Der Gesammtauflage unseres Blattes liegt eine Beilage von Silberberg u. Weinberg, Oldenburg, Langestr. 19, bei, worauf wir unsere geehrten Leser besonders aufmerksam machen.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 128 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 1. November 1890.

Die Oldenburger Landesdiakonie.

I.

Am 5. November wird in der Lambertikirche in einem um 5 Uhr Abends beginnenden Gottesdienste in Veranlassung des Eintritts der Frau von Carissien als Diakonisse mit dem Amte einer Oberin der Oldenburgischen Diakonissenanstalt ein Festgottesdienst stattfinden und bei dieser Gelegenheit der durch die Bielefelder Anstalten, wie durch seine Bestrebungen für die Arbeitercolonien wohlbekannte Pastor v. Bodelschwingh die Festpredigt halten. Der Vorstand des Oldenburger Pastoralverbandes für Landesdiakonie ist sowohl dem Großherzoglichen Oberkirchenrathe, wie dem Oldenburger Kirchenrathe zum lebhaftesten Danke verpflichtet, daß sie die Genehmigung zur Abhaltung des Gottesdienstes ertheilten. Mit dankbarer Genugthuung begrüßen wir diese dem jungen Werke entgegengebrachte Anerkennung, welches bisher nur im Stillen von seinem Gründer, Pastor Partisch und seinen Freunden, den 75 Mitgliedern des Oldenburger Pastoralverbandes für Landesdiakonie gepflegt wurde. Wenn dem Vernehmen nach der Oldenburger Kirchenrath bei der Ertheilung jener Genehmigung dem Mecklenburger Diakonissenhause Bethlehem bei Ludwigslust für die unserem Lande, besonders auch der Stadt Oldenburg langjährig geleisteten Dienste seinen Dank und sein vollstes Vertrauen aussprach, so kann sich niemand aufrichtiger darüber freuen, als der Pastoralverband, welchem nichts ferner liegt, als Feindseligkeit gegen das um die Krankenpflege so wohl verdiente Stift Bethlehem. In jeder dem segensvollen Werke der Diakonie ausgesprochenen Anerkennung liegt ja eine Förderung der Sache selber, die in landeskirchlicher Form zu vertreten und zu pflegen der Pastoralverband sich zu seiner besonderen Aufgabe gesetzt hat.

Wenn der Vorstand des Letzteren, wie der Leiter des Oldenburger Diakonissenhauses es bisher vermieden haben, mit ihrer Sache vor die Oeffentlichkeit zu treten, so lag das in dem gemeinsamen Bedürfniß begründet, in aller Stille die Anfangsstadien der Entwickelung durch zu machen. Man wollte zuvor durch die That seine Existenzberechtigung erweisen, ehe man seine Ziele vor das Forum der Presse brachte, man wollte aber ganz besonders die nöthigen Auseinandersetzungen zwischen dem Stifte Bethlehem einerseits und dem Oldenburger Diakonissenhause und Pastoralverbande für Landesdiakonie andererseits unter sich zum Austrage bringen, um nicht das edle Friedenswerk der Diakonie durch einen Preßstreit zu stören und auch dadurch den Beweis erbringen, daß der jungen Oldenburger Diakonissenanstalt, wie dem Oldenburger Pastoralverbande es voll und ganz um den Frieden zu thun sei. Der Nachtheil davon lag freilich lediglich auf unserer Seite. Man kannte unsere Bestrebungen nicht, oder legte ihnen Ziele unter, die uns fremd sind, oder bezweifelte geradezu, ob die Verwirklichung dieser Bestrebungen Berechtigung hätte, ob sie nicht vielmehr das Werk der Diakonie und den Frieden unserer Landeskirche anstatt zu fördern, hemmen und stören würde.

Nachdem nunmehr durch die Uebernahme dreier Schwestern des Oldenburger Diakonissenhauses in die Gemeindepflege der Oldenburger Landgemeinden und der Gemeinde Delmenhorst und die Anstellung zweier anderen von Seiten des Pastoralverbandes, um überall, wo Hülfe gesucht wird, unentgeltlich Pflege zu übernehmen, unsere Sache vor die Oeffentlichkeit getreten ist, vor allen aber auch die Auseinandersetzung mit Ludwigslust zum Austrage gebracht ist, liegt kein Grund weiter vor, in der von uns bisher beobachteten Zurückhaltung ferner zu beharren. Es könnte die Unterlassung des öffentlichen Hervortretens vielmehr den Anschein erwecken, als seien wir unserer Sache nicht gewiß, als müßten wir das Licht scheuen. Werke aber, welche sich in den Dienst der Landeskirche stellen, müssen vom öffentlichen Vertrauen leben, und dem Bemühen, dieses zu erringen, möge man diese unsere erste Kundgebung zuschreiben.

Es liegt allerdings die Frage nahe, was bedurfte es eines Oldenburger Diakonissenhauses? Das Haus Bethlehem versorgte uns seit Jahren mit tüchtigen Schwestern, welche sich durch ihre opfervolle Wirksamkeit die Achtung weitester Kreise erwarben. Wir vergessen nicht den Ludwigslust schuldigen Dank; auch wir zollen der Tüchtigkeit der Bethlehemschwestern die vollste Achtung, aber dennoch glauben wir die Forderung eines Oldenburger Diakonissenhauses aufrecht erhalten zu sollen. Zunächst ist unbestreitbar, daß, wie überall, so auch in unserer Landeskirche die Nachfrage nach Diakonissen stärker ist, als das Angebot. Wäre unsere evangelische Landeskirche im Stande gewesen, den Ansprüchen der Krankenpflege durch evangelische Diakonissen zu genügen, so würden sicherlich die katholischen Krankenhäuser in vorwiegend protestantischen Städten, wie Oldenburg und Varel, keinen Boden gefunden, noch so weit haben gedeihen können, daß sie ihre Krankenpflege zum weitaus größten Theile an evangelischen Kranken übten. Jede Bestrebung, diesem Schaden und Mangel abzuhelfen, hat zu ihrem Hintergrunde eine protestantische Gewissensregung und darum die Errichtung eines Oldenburger Diakonissenhauses ebensowohl, als die eines evangelischen Krankenhauses in der Stadt Oldenburg ihren confessionellen Rechtstitel. Beiden Bestrebungen ist das gemein, daß sie sich bemühen, eine Schuld der Landeskirche einzulösen.

Wenn ferner im Delmenhorster und Berner Krankenhause Bremer Schwestern arbeiten, so zeigt sich darin weiter, daß das Stift Bethlehem bei Ludwigslust nicht im Stand war, die in unserer Landeskirche hervortretenden Bedürfnisse nach Diakonissenpflege allein zu befriedigen. Aber wenn es auch dazu im Stande gewesen wäre, wenn auch nicht die Unmöglichkeit, für Privatpflege evangelische Diakonissen zu erlangen, so oft dazu geführt hätte, für evangelische Häuser katholische Schwestern zu suchen, ist es, so fragen wir, ein normales Verhältniß, daß die Kranken im Gebiete der evangelischen Landeskirche nicht von aus dieser hervorgegangenen und von ihr gebildeten Schwestern, sondern von solchen aus einer anderen evangelischen Landeskirche gepflegt werden? Ist es gesund, daß wir die Arbeit, wozu die evangelische Bevölkerung Oldenburgs nach der Pflicht der Nächstenliebe die nächstberufene ist, von andern erfüllen lassen? Eine Bestrebung, welche diese landeskirchliche Schuld gewissenshalber abzutragen sich bemüht, hat ihre allgemein sittliche, wie ihre landeskirchliche Berechtigung.

Es darf und wird uns nicht in den Sinn kommen, den Ludwigsluster oder Bremer Schwestern das Recht der Pflege abzusprechen. Das wäre eine ebenso große Thorheit, als Undankbarkeit, aber wir betonen die der Oldenburger Landeskirche obliegende Pflicht, die Diakonissenarbeit auf ihrem Gebiete mit ihren eigenen Töchtern zu beschaffen. Und wenn wir, soweit unsere Kräfte reichen, dieser erkannten Pflicht zu genügen suchen, wenn neben das Bethlehemsstift unser Oldenburger Haus dazu gestellt, dazu gepflegt wird, so verfolgen wir mit diesem Dienste keine Machtziele, als wollten wir dem Bethlehemsstifte eine dem Wesen der Diakonie ebenso widerstrebende, als ihrer unwürdige Concurrenz machen. Wir erwarten, wir bitten nur, daß man neben den Mecklenburger und Bremer Schwestern, neben den von ihnen versorgten Lazarethen und geübten Gemeindepflegen uns in unserer Landeskirche Raum dazu lasse, an der Abtragung ihrer Schuld durch Ausbildung Oldenburger Diakonissen, durch deren Dienst, wo nur immer derselbe in unseren evangelischen Gemeinden und Städten gewünscht wird, zu arbeiten. Daß solch' ein Nebeneinanderarbeiten verschiedener Diakonissenhäuser auf einem Gebiete möglich, dafür verweisen wir statt vieler Beispiele auf Bremen, wo neben dem Bremer Diakonissenhause die Bielefelder Schwestern arbeiten oder auf die Hannoversche Landeskirche, wo früher Ludwigslust verschiedene Arbeitsstationen hatte, aber seine Schwestern zurückzog, sobald die Diakonissensache in derselben soweit gekräftigt war, daß sie die Arbeit selber übernehmen konnte. Oder bedeutet die Gewährung unseres Anspruchs, neben Ludwigslust arbeiten zu dürfen, wenn auch nicht eine Schmälerung des von ihm erworbenen Besitzstandes, so doch eine Beschränkung seines Arbeitsgebietes, wie seines Werbegebietes zum Gewinn von Schwestern? Beides ist nicht zu leugnen, allein in seine Rechte geschieht damit kein Eingriff, da ja ein landeskirchlich gestaltetes Oldenburger Diakonissenhaus jedenfalls dieselben Rechte hat, wie jene, auf dem Boden der Landeskirche zu arbeiten und aus ihr Schwestern zu ziehen. Und wie dürfte, überhaupt vor den Aufgaben dienender Liebe, wie angesichts der Thatsache, daß die Nachfrage nach Diakonissenpflege immer größer ist, als das Vermögen, der Nachfrage zu genügen, wie vor der Aussicht, daß die Nachfrage nach Diakonissen nicht geringer, sondern größer werden wird, sobald das Institut der Gemeindepflege in seiner vollen Bedeutung erkannt und auch außer den Städten in den Landgemeinden zur Durchführung gelangt, wie dürfte vor dem allen das Sonderinteresse in den Vordergrund gestellt werden. Ein Nebeneinander ist und soll kein Widereinander sein.

Aber konnte denn, als die Schuld der Oldenburger Landeskirche, daß sie bisher nicht aus ihren eigenen Kräften der Krankenpflege durch Diakonissen genügt, erkannt wurde, ihre Abtragung nicht im engsten Anschlusse erstrebt werden? Sei es in der Art, daß die Geistlichen energischer für den Eintritt in das Ludwigsluster Mutterhaus wirken, oder etwa in der Form, daß in Oldenburg eine Vorschule für später in Ludwigslust zu völliger Ausbildung gelangenden Schwestern oder in der Weise, daß in Oldenburg eine Filiale von Ludwigslust errichtet würde? Alle diese Fragen sind reiflich erwogen. Zunächst gab die Thatsache doch zu denken, daß trotz der langjährigen, treuen Arbeit der Bethlehemsschwestern so wenig Töchter Oldenburger Herkunft sich zum Eintritt in das Bethlehemsstift entschlossen. Zugegeben, daß wir Geistlichen dahin eifriger hätten wirken sollen, aber darin liegt nicht der Hauptgrund jener auffallenden Erscheinung. Das Bethlehemsstift liegt uns zu fern, es gehört einer anderen Landeskirche an und kann daher naturgemäß dieselbe Anziehungskraft auf den Eintritt von Schwestern, den es z. B. in Mecklenburg übt, nicht auf unsere Oldenburger Kreise geltend machen. Dagegen hat, um das schon hier vorwegzunehmen, das junge Oldenburger Haus, obgleich es sich in den Anfangsstadien der Entwickelung befand und wenig gekannt, weil es noch nicht mit seiner Arbeit an die Oeffentlichkeit hervorgetreten war, schon 10 junge Oldenburgerinnen zum Eintritt vermocht; nicht, als ob dazu viel geworben wäre, nein sie haben sich aus freien Stücken dem ihnen naheliegenden Hause zugewendet. Diese Erfahrung fällt unseres Bedünkens zum Beweise für die Existenzberechtigung einer Oldenburger Diakonissen-Anstalt schwer in die Wagschale.

Auch der Gedanke, der Oldenburger Anstalt den Charakter einer Vorschule zu geben, ist anfangs beregt worden. Aber wenn man ihr auch nicht die Form einer Marienschule, wie sie im Bethlehemsstift für den Eintritt 16jähriger Mädchen besteht, aus principiellen Gründen hätte geben wollen, so mußte doch dieser Plan als unvollziehbar erkannt werden. Man hätte Ludwigsluster und nicht Oldenburger Schwestern herangebildet und würde bei der Gewinnung von Zöglingen denselben Schwierigkeiten, wie bisher begegnet sein: Aber noch ein anderes Moment schlug kräftiger durch, welches ebensosehr dem Gedanken, in Oldenburg eine Filiale von Ludwigslust zu gründen, im Wege stand. Es hätte einer Anstalt in dieser oder in jener Form die zur fröhlichen Entwicklung so nöthige Freiheit der Bewegung weil die Selbständigkeit gefehlt. Sie wäre mit dem Gewichte einer außer dem Boden der Landeskirche stehenden Leitung eines Nebenregiments mit all' seinen Schattenseiten von vorne herein belastet gewesen. Sie würde endlich auch viel schwieriger mit dem ganzen Organismus unserer Landeskirche in Verbindung zu bringen gewesen sein, als eine selbständige, aus dem Boden der Landeskirche erwachsene, in ihr wurzelnde, ihr zuerst die Frucht ihrer Arbeit bringende Anstalt, welche die für unser Land bestimmten Schwestern ausbildet.

Das Endresultat all' dieser, zum Theil auch vom Vorstande des Pastoralverbandes gepflogenen Erwägungen und Verhandlungen mit Ludwigslust konnte daher kein anderes sein, als das eines schiedlichen und friedlichen Nebeneinandergehens und Nebeneinanderarbeitens. Und beide Anstalten werden es nicht bereuen, daß es so hat kommen sollen, so lange sich nur jede bewußt bleibt, daß beider Kreise sich nicht schneiden, sondern in der dienenden, selbstlosen Liebe ihren gemeinsamen Mittelpunkt haben, daß es sich bei diesem Nebeneinander nicht um gegenseitige Beeinträchtigung, sondern um einen glücklichen Wetteifer, nicht um einseitigen Gewinn von Einfluß und Macht, sondern um Gewähr von Hilfe und Dienst zum Besten der leidenden Menschheit, um Ausübung einer kirchlichen Pflicht und damit um Stärkung des kirchlichen Lebens handelt.

Der Vorstand des Pastoralverbandes:
Schauenburg.

Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I am 29. Octbr.

L. Die Punschbowle. „Es ist ein Brauch von Alters her, wer Sorgen hat, hat auch Likör,“ sagt der Humorist Wilhelm Busch. Nach diesem Spruch mußte die Dienstmagd Anna Sophie Hermine Eifert wohl auch Sorgen oder gar Liebeskummer haben, der unter Umständen noch schwerer als Sorgen zu tragen sein soll, denn sie war eine Zeitlang stets, wenn auch nicht mit Likör so doch mit Rum versorgt, aus dem sie sich mit den nöthigen Zuthaten einen warmen Likör, welcher den profanen Namen Punsch trägt, zu bereiten verstand. Den Rum hatte sie sich auf Credit zu verschaffen gewußt und als das sorgenbrechende Getränk ein Ende nehmen wollte, trat erst recht die Sorge an sie heran, wie sie ihre Schuld abtragen und sich neuen Stoff kaufen könnte. Im Dienste des Hausmann Harbers, wo sie war, steht nun auch ein Schäfer, der sich durch große Sparsamkeit auszeichnet und daher manchen Groschen von seinem Lohne zurücklegen konnte. Das Geld verwahrte er in einem verschlossenen Koffer. Die Eifert wußte dies und in der nicht weniger wie menschenfreundlichen Absicht, ihrem Mitbediensteten die Sorge, wie das Geld wohl an den Mann zu bringen sei, abzunehmen, eignete sie sich, nachdem sie mittelst eines falschen Schlüssels den Koffer des Schäfers geöffnet, ein 20-Markstück an. Das Geld verwandte sie dazu, die auf Rechnung genommene Flasche

Landesbibliothek Oldenburg

Rum zu bezahlen und eine weitere Flasche käuflich zu erwerben. Zucker und Citrone kaufte sie auch ein und als der Abend kam, braute sie sich nach des Tages Last und Mühen wieder die gewohnte Punschbowle, zu der sie auch die andere Dienerschaft des Herrn Habers freundlich einlud und dieselbe ordentlich regalirte. In der animirten Stimmung, in der sich die Gesellschaft bald befand, mochte die Gastgeberin wohl in der den Evastöchtern eigenen Geschwätzigkeit Worte haben fallen lassen, die zur Aufdeckung des von ihr begangenen Diebstahls führten. Bei einer Nachsuchung ihrer Sachen fanden sich von dem gestohlenen Gute noch 17 Mk. 56 Pf. vor. Der jugendliche Leichtsinn, der die noch nicht 16 Jahre alte Eifert zur Diebin machte, führte sie vor die Schranken des Gerichtes, das sie in Rücksicht auf ihr Alter mit einer Woche Gefängniß bestrafte.

L. Geburtstag und Kramermarkt. Die Freuden des Kramermarktes entbehrt mancher junge Bursch nur ungern und der Schuhmacherlehrling Habing aus Osternburg, dessen Geburtstag gerade in die Zeit des Kramermarktes fiel, wollte sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, diesen Tag, der durch den Kramermarkt erst die festliche Weihe erhielt, würdig zu begehen. Dazu gehört aber Geld und das besaß der Jünger Hans Sachsens zu seinem Pech nicht. Doch die Noth macht erfinderisch und die Gelegenheit Diebe. Habing hatte am 9. October bei dem Kutscher des Proprietärs von der Lippe in der Rosenstraße hieselbst für seinen Meister Geld einzukassiren. Bei dieser Gelegenheit bemerkte Habing, wie der Kutscher den Betrag einer Pappschachtel, die er in seinem Koffer wohl eingeschlossen aufbewahrte, entnahm. — Am Abend desselben Tages schlich sich nun Habing, durch die herrschende Dunkelheit begünstigt, durch den Garten des von der Lippe zu dem Stall, an welchen die Kammer des Kutschers grenzt, dort drückte er eine Scheibe ein, riegelte sich das Fenster auf und stieg ein. Den Koffer öffnete er mit leichter Mühe und entwendete aus der Schachtel, die eine größere Summe barg, den Betrag der Kosten, wie hoch er seine Geburtstagsfeier veranschlagt hatte, in Gestalt eines Zwanzigmarkstückes. Möglich ist auch, daß den Dieb seine Bescheidenheit, die sonst den Schusterbuben nicht eigen ist, dazu bewog, sich damit zu begnügen. Auf demselben Wege, wie er gekommen, gelangte er wieder heraus und begab sich auf den Kramermarkt. Unterwegs ließ er den im Laternenscheine funkelnden Goldfuchs, der jetzt für ihn der Inbegriff der höchsten Freuden und Genüsse war, im Vorgefühl der ihn erwartenden Vergnügungen freudestrahlend lustig aus einer Hand in die andere gleiten. Im Stillen berechnete er sich, was er sich alles für das Geld anthun könnte. Er kam zu dem Entschluß, daß 6 Mk. vorerst genügen, um seinen Geburtstag „standesgemäß" verleben zu können. Die 6 Mk. wurden denn auch vollständig verbumfiedelt. Im Taumel der gehabten Genüsse begab sich Habing nach Hause und ließ sich im Traum für die übriggebliebenen 14 Mk. die noch zur Nachfeier in den anderen Tagen bevorstehenden Vergnügungen vorgaukeln. Das sollte aber anders kommen. Habing denkt und der Kutscher lenkt — seinen Verdacht, als er das Deficit in seiner Kasse bemerkt, sofort auf den Schusterbuben, der an demselben Tage, wo der Einbruch stattfand, von ihm Geld holte. 14 Mk. fand man noch bei ihm vor. Habing des schweren Diebstahls angeklagt ist vor Gericht geständig und wird in die niedrigste zulässige Gefängnißstrafe von 3 Mon. verurtheilt.

Der Landmann Hermann Bischoff zu Ekern ist beschuldigt, im Juni d. J. dem Heuermann Heinr. Helms zu Dänikhorst einen Korb mit Bienen, Werth 5 Mk., weggenommen zu haben. Da die Schuld nicht erwiesen werden konnte, erfolgte Freisprechung, die Kosten des Verfahrens fallen dem Staate zur Last.

Der Schneidergeselle Gerhard Climar Hoyer aus Ovelgönne ist eines Verbrechens wider die Sittlichkeit angeklagt, H. wurde erst vor Kurzem wegen desselben Verbrechens aus der Haft entlassen. Die Oeffentlichkeit war bei der Verhandlung ausgeschlossen. Urtheil: 8 Monat Gefängnißstrafe.

Der Dienstknecht Hermann Heinrich Behlen, gebürtig aus Osterscheps, hat sich am 14. Juli d. J. dem Kaufmann Heinrich Geerken in Varel gegenüber für einen Sohn des Schlachters Busch zu Steinhausen und dem Redacteur und Buchdruckereibesitzer Allmers in Varel gegenüber für einen Bruder des Schlachters Busch zu Steinhausen ausgegeben und veranlaßte sie, nachdem er ihnen vorgeschwindelt, er komme für ein gekauftes Schwein um 4 Mk. zu kurz, ihm die 4 Mk. zu geben. Allmers ließ sich von Behlen einen Darlehnsschein über die erhaltenen 4 Mk. ausstellen, welchen dieser denn auch mit dem Namen „F. Busch" unterzeichnete. Damit hat Behlen 2 Vergehen und 1 Verbrechen gegen das Str.-G.-B. begangen. Es schützt ihn nicht, daß er die erschwindelten Beträge nachher den darum Betrogenen wieder zugesandt hat. Er wird in eine Gefängnißstraße von 4 Monat, in welcher die erlittene Untersuchungshaft anzurechnen ist, verurtheilt.

Gerichtskalender.

Angabetermine in Convocationen.

November 10, Montag. Anz.-Nr.

Amtsger. Oldenburg I. Die Kaufleute Moses **Schragenheim** zu Bremen und Isaak Samuel **Schragenheim** in Norden wollen die zu Art. 1857 Stadtgemeinde Oldenburg katastrirten Besitzungen (Wohnhäuser und Gärten) öffentlich verkaufen. 222

Amtsger. Westerstede II. Der Alt-Köter Hermann **Antons** zu Südewecht hat von seinen daselbst belegenen und zu Art. 223 Edewecht verzeichneten Köterei ein Wohnhaus mit Garten verkauft. 222

Das. Der Hausmann Joh. Friedr. **Oeltjen** zu Hollwege hat aus Art. 421 Westerstede verschiedene Ackerländereien verkauft. 126

Amtsger. Delmenhorst II. Der Brinksitzer Friedrich **Röbken** zu Varrel II. hat seine zu Varrel belegenen Immobilien, Art. 39 Stuhr, verkauft. 213

November 11, Dienstag.

Amtsger. Delmenhorst I. Der Eigner Friedr. **Meyer** in Delmenhorst (Orthstraße) hat aus Art. 355 Delmenhorst 0,3404 ha verkauft. 219

Das. II. Der Landmann Theodor Nicolaus Friedrich **Lange** zu Moorweide, Gemeinde Schönemoor, hat Art. 216 Ganderkesee 0,3419 ha verkauft. 219

November 13, Donnerstag.

Amtsger. Varel I. Das zur Concursmasse des Buchbinders Carl Anton Christoph **Zeller** in Varel gehörige Immobil, Art. 457 Stadtgemeinde Varel, soll zwangsweise versteigert werden. 231

Landwirthschaftlicher Terminkalender.

Ammerland. Sonntag, den 2. November d. J., Nachm. 3½ Uhr, in Edewecht. Tagesordnung: 1) Vortrag des Herrn Generalsecretairs Dr. Poppe über die Cultivirung von Haide- und Moorländereien; 2) Beispiele zu 1 aus der Praxis; 3) Central-Ausschuß-Versammlung vom 16. October; 4) Bremer Ausstellung; 5) Verschiedenes.

Wildeshausen-Dötlingen. Sonntag, den 2. November, Nachm. 5 Uhr, beim Wirth Stegemann in Wildeshausen. Tagesordnung: 1) Bericht über die Central-Ausschußsitzungen vom 21. Aug. und 16. Oct. 1890; 2) Felddüngungsversuche; 3) Mittheilungen aus den Verhandlungen des Central-Vorstandes; 4) Der Katalog der Bibliothek der Oldenb. Landw.-Gesellschaft; 5) Bericht über die letzte Bezirksthierschau in Wildeshausen.

Huntlosen-Großenkneten. Am Sonntag, den 2. November, Nachm. 4 Uhr, in Hellbusch Gasthause zu Großenkneten. Tagesordnung: 1) Ueber Schweinezucht; 2) Mittheilungen über die Central-Ausschuß-Sitzungen; 3) Hebung der Beiträge.

Osten der Landgemeinde Oldenburg. Am Montag, den 3. November, Nachm. 5 Uhr, zu Ohmstede in Siebels Gasthause. Tagesordnung: 1) Vortrag des Herrn Albers: „Die Stellung der Volksschule zur Landwirthschaft"; 2) Schweineaufzucht bis zur Reife. Referent: Herr Hullmann-Etzhorn; 3) Verschiedenes.

Löningen. Mittwoch, den 5. November, Nachm. 2½ Uhr, bei Fr. Weldemann in Löningen. Tagesordnung: 1) Bericht über landwirthschaftliche Vereine und Genossenschaften; 2) Vortrag des Herrn Generalsecretairs Dr. Poppe über Cultivirung von Haide- und Moorboden; 3) Ueber Hebung der Viehzucht; 4) Verschiedene Mittheilungen. Um zahlreiche Betheiligung wird gebeten.

Vorsicht hat nie geschadet, dies sollte sich Jeder, auch der gesundeste Mensch sagen und bei der kleinsten Verdauungsstörung: Saures Aufstoßen, belegte Zunge, Magendruck, Appetitlosigkeit ꝛc. sofort ein geeignetes Mittel, wie es die allein **ächten** Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen sind, anwenden, dann hat man sich nie Vorwürfe zu machen, nachlässig gewesen zu sein. Man achte genau darauf, das ächte Präparat, mit dem weißen Kreuz in rothem Felde, welches à Schachtel 1 Mk. in den Apotheken erhältlich, und keine werthlose Nachahmung zu bekommen.

Anzeigen.

Gemeindesachen.

Zwischenahn. Die Lieferung des **Brodes** für das hiesige Armenhaus soll für die Zeit vom **1. November d. Js.** bis zum **1. Februar 1891** vergeben werden. Offerten sind bis zum **1. November** bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Der Gemeindevorsteher.
Feldhus.

Zwischenahn. Oeffentliche Sitzung der **Armen-Commission** am **Dienstag, den 3. Novbr.**, Nachmittags **3** Uhr, in **Hashagen** Wirthshaus.

Der Gemeindevorsteher.
Feldhus.

Zwischenahn. Im November d. J. sind die hiesigen Gemeinde-Abgaben zu entrichten von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 12½ Uhr.

Schüssler.

Rastede. Gärtner **J. F. Janßen** zu **Neusüdende** läßt am

Sonnabend, den 29. November d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

bei seinem Hause,
mehrere **Eichen, 40 Fichten, 60 Fuhren, 5 Lerchen,** sämmtlich **gutes Bauholz, 10 Buchen** auf dem Stamm, **100 Haufen Fuhren** zu **Riecheln, Sparren** und **Latten, 30 Haufen Eichen** zu **Pfählen, Gruben-** und **Schwellenholz, 10 Haufen Akazien** und **10 Haufen Brennholz,**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **C. Hagendorff,** Auctionator.

Holz-Verkauf zu Rastede.

Rastede. Die Erben des sel. Auctionators **G. Willers** in **Oldenburg** lassen am

Dienstag, den 18. Novbr. cr.,
Nachm. 1 Uhr anf.,

in **Willersbusch** zu Rastede:

200 Stämme Eichen u. Buchen,
schweres Holz u. 18 Faden trockenes Buchen-Brennholz,

öffentlich mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **C. Hagendorff,** Auctionator.

Rastede. Der Hausmann **Gerd Müller** zu **Lehmden** läßt am

Sonnabend, den 22. Novbr. cr.,
Nachm. 1 Uhr anfgd.,

zu **Lehmden:**

250 Eichen, Buchen u. Eschen,
worunter schwere Stämme,

öffentlich mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **C. Hagendorff,** Auctionator.

Donnerschwee. Der Köter **Gerh. Ahrens** zu **Donnerschwee** läßt am

Sonnabend, den 6. December d. J.,
Nachmittags 1 Uhr anf.,

wegen Aufgabe der Landwirthschaft:
1 achtjährige trächtige besonders gute Zuchtstute, belegt vom Einar, gutes Arbeitspferd, 1 güste Kuh, 1 do. Quene, 1 Rind, 1 Dreschmaschine mit Göpel, so gut wie neu, Pferdegeschirr, 3 Ackerwagen, davon 2 mit breiten Felgen und fast neu, 3 Pflüge, 2 Eggen, Wagendielen, Bretter und viele sonstige Ackergeräthe, Fruchtkisten, 1 antiken eich. Schrank und 2 do. Kisten, einige Eichen auf dem Stamm und viele hier nicht genannte Gegenstände,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Sodann läßt derselbe 2 Dresch-Weiden, am Hochheiderwege belegen, 20 Sch. S. Ackerland, auf dem Bürgeresch belegen, sowie 2 Jück Wischland, sog. Wesenbrock,

auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend verheuern.

F. Lenzner.

Auction von Baumaterialien.

Oldenburg. Die Erben des weil. Zimmermeisters Wilh. Meyer hieselbst, Ofenerstraße Nr. 42, lassen am

Dienstag und Mittwoch, den 11. und 12. November d. J.,
Morgens 9 Uhr anfangend,

wegen Aufgabe des Holz- und Baugeschäfts, die noch vorhandenen Baumaterialien, als:
Bretter, Latten, Balken, div. Rundhölzer, Brennholz ꝛc., ferner Theer, Carbolineum und Maschinenöl, sowie alte und neue Fenster, Thüren, Grausteine ꝛc., sodann 2 Arbeitspferde, mehrere Ackerwagen, Holzketten u. s. w.,

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen. **F. Lenzner.**

Wechloy. Der Maurer **Gerh. Schröder** zu Wechloy an der Ofenerchaussee läßt am

Montag, den 10. November d. J.,
Nachm. 2 Uhr anfgd.,

1 tiedige Kuh, 3 Schweine, 2000 Pfund Heu, 12 Hühner, 6 Rohrstühle, 1 Daumkraft, 1 eich. Koffer und viele sonstige Sachen

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

F. Lenzner.

Landesbibliothek Oldenburg

Auction.

Oldenburg. Sonnabend, den 8. Novbr. d. J., Morgens 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr anf., sollen im **Auctionslocale an der Ritterstraße** hieselbst:
100 elegante Damen-Winter- und Regenmäntel, ferner eine große Partie Manufacturwaaren, sowie umzugshalber verschiedene Mobilien, Betten, Haus- und Küchengeräthe, 1 Badeeinrichtung, 1 eis. Ofen, eine Partie Topfblumen ꝛc., öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.
F. Lenzner.

Großenmeer. Zur **Hebung** von **Vergantungs- und Heuergeldern ꝛc.** werde anwesend sein:
in **Rastede** am **Montag, den 10. November,** in Blumeyer's Gasthause von 3—5 Uhr Abends,
in Kayer's Gasthause von 6—7 Uhr Abends;
in **Oldenburg** am **Mittwoch, den 12. Novbr.,** Vormittags von 9—12 Uhr, bei Herrn Gastwirth Frerichs.
Haake.

Eine größere
Briefmarkensammlung
wird zu kaufen gesucht. Off. bef. unter **L. 9817 Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Zwischenahn.
Bettfedern und Daunen,
sowie sämmtliche
Aussteuer-Artikel
empfiehlt in **großer Auswal** in allen Preislagen
Justus Fischer.

Parchend-Betttücher,
recht billig und zweckmäßig, empfiehlt
Justus Fischer.

Zwischenahn.
Neuheiten
in
Kleiderstoffen nebst Besätzen, Kleiderflanellen und Lamas, wollenen Tüchern, Capotten, Zwischenröcken, Handschuhen, Regenmänteln,
Paletots,
Buckskin und Kammgarnstoffen,
empfiehlt in **großer Auswahl**
Justus Fischer.

Kaufe von jetzt an wieder jedes Quantum **gut beschnittene frische Schinken** und zahle für beste Waare à Pfund 55 ₰.
Paul Danckwardt.

G. Horn,
Achternstraße 43.
Empfehle in größter Auswahl zu **billigsten Preisen:**
Garnirte Hüte
für Damen und Kinder von 1 ℳ bis zu den feinsten.
Reisehüte von 2.50 ℳ an.
Jockey-Mützen von 1.25 ℳ an.
Capotten und Kopfhüllen
in Wolle, Sammet, Plüsch und Chenille, neuester Schnitt.
Handschuhe in Glace, Seide und Tricot.
Corsetten, bedeutend unter Preis, von 75 ₰ an.
Schürzen, Rüschen, Fichus und **Schleifen.**
Schleier, 200 verschiedene Dessins.
Bänder und **Sammete** in allen Kleiderfarben.
Brautschleier,
Myrthen-, Silber- und **Goldkränze.**
G. Horn, Achternstr. 43.

H. Heinemann,
58, Achternstraße 58.
Große Partie
Schuhwaaren.
Herren-Schaftstiefel, Paar 5 Mk.
„ Halbstiefeletten, „ 5.50 „
Hohe Knopfschuhe für Knaben und große Mädchen, Paar 3 Mk.
Werth das doppelte.

Ferner ist eine große Sendung von den viel nachgefragten Herren-Stiefeletten, Paar 5 Mk., in allen Nummern wieder vorräthig.

H. Heinemann,
58, Achternstr. 58.
Neue **1- und 2-schläfrige Betten** mit guter Füllung von **20 Mark** an.

H. Heinemann,
58, Achternstr. 58.
Ankauf
von **Ziegenfellen, Hasenfellen, Wachs, Flachs,** sowie sämmtlichen **Producten,** wofür stets die höchsten Preise zahle.

Zu verkaufen. Pferdedünger.
Achternstraße 12.

Delmenhorster Pferdeversicherung.
Umtaxirung der versicherten Pferde am **Mittwoch, den 5. November d. J.,** Nachmittags 5 Uhr, bei **Kayser's** Wirthshause zu **Moorhausen.**
Der Vorstand.

Zu verkaufen. Ein gut erhalt. 2thür. **Kleiderschrank** u. ein **Kinderwagen** billig. **Poggenburg 16.**

Jeder
Herren-Hut,
neueste Façons, alle Farben.
nur gute Qualitäten, kostet
Stück 3 Mk.
(Siehe Schaufenster.)
Louis Rothschild, Langestr. **38.**
Herren- u. Knaben-Garderobengeschäft.

Oldenburg. Anzuleihen gesucht. Auf sofort oder 1. December 5—6000 Mk. gegen sichere Hypothek zu 4½ event. 5 % Zinsen. Auskunft ertheilt
J. A. Calberla.

Osternburg. Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich meine Wohnung von Ulmenstr. 8 nach der Sandstraße Nr. 50, in der Nähe der Dragoner-Caserne verlegt habe.
Halte auch fernerhin mein Geschäft dem geehrten Publikum bestens empfohlen.
C. D. Edelhoff, Schuhmacher.

Ich habe mich in
Bremen, Sonnenstraße 30,
als **Specialarzt** für
Hautkrankheiten
niedergelassen.
Dr. med. P. Taenzer,
langjähriger 1. Assistent an **Dr. Unna's** Klinik für Hautkrankheiten in Hamburg.
Sprechstunden: Wochentags von 10—1 Uhr.
Sonntags von 9—11 Uhr.

Arbeitsnachweis.
Beim Bau der neuen Fabrik am Bahnhof Hude finden Maurer, Zimmerleute und Arbeiter sofort dauernde Beschäftigung.
Meldung daselbst.
Weyhe, Baumstr.

Gesucht. Ein **kleiner Knecht.**
Haarenstraße Nr. 55.

Für meine **Bäckerei und Conditorei** auf sofort ein **Lehrling.** **Joh. Lohmann.**

Einer **gut empfohl. Wittwe** kann ich schöne Stellung als Kinderwärterin nachweisen gegen hohen Lohn. **Ww. Nachtwey,** Lindenallee.

Suche noch **Knechte** und **Mädchen** für die Landwirthschaft. **Ww. Nachtwey,** Lindenallee.

Westerburg. Auf Ostern oder früher ein **Lehrling.** **H. Beneke,** Zimmermann.

Suche auf gleich oder Nov. noch einen **Lehrling** oder **kl. Knecht** für meine Bäckerei. **G. Schröder,** Wallstr. 17.

Gesucht für Oldenburg eine resolute, accurate Frau, die eine kleine Bürgschaft stellen kann und geneigt ist, 1 oder 2 mal wöchentlich den Transport feinster Tafelbutter vom Bahnhof zur Kundschaft zu übernehmen, auch sich getraut, weitere gute Kundschaft heranzuziehen.
Anmeldungen unter Angabe der Ansprüche nimmt entgegen und befördert
W. Acquistapace, Varel.

Donnerschwee. Gesucht auf sofort ein **Knecht** von 18—20 Jahren für die Landwirthschaft.
Hausmann **Bohlen** Ww.

Eversten. Gesucht auf sofort ein **Schneidergesell.** **H. Kayser.**

Ich habe mich in **Elsfleth,** Steinstrasse 53, als **practischer Arzt** niedergelassen.
Sprechstunden: Morgens 8—10 Uhr, Nachmittags 2—3 Uhr.
Dr. med. Glüsing.

Meinen lieben Freunden und Bekannten sage ich bei meinem Wegzuge von hier herzliches Lebewohl.
Wehnen, 1. November 1890.
J. Hüne.

Nadorst.
Am Sonntag, den 2. November d. J.:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr. — Tanzabonnement 1 Mark.
Es ladet freundlichst ein **Joh. Wetjen.**

Friedrichsvehn. Sonntag, den 2. November:
Tanzmusik.
Hierzu ladet freundlichst ein. Ww. Schmalriebe.

Nadorst. „Zum schiefen Stiefel."
Sonntag, den 2. November:
BALL,
wozu freundlichst einladet **J. Rosenbohm.**

Etzhorn. Am Sonntag, den 2. November:
BALL,
wozu freundlichst einladet **M. Ahlers Ww.**

„Ohmsteder Müggenkrug."
Am Sonntag, den 2. November d. J.:
Grosser Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein **H. Willers.**

Neuenkruge. Am Sonntag, den 2. November:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **J. H. Frölje.**

Achternholt. Am Sonntag, den 2. November:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **H. Gardeler.**

Rastede. „Hof von Oldenburg."
Am Sonntag, den 2. November:
Grosser Ball,
wozu freundlichst einladet **G. Ahlers.**

Panorama international.

Filiale aus der Passage in Berlin.
Uchtmann's Hôtel,
Langestr. 90.
Diese Woche:
Oesterreich I.
Prag, Salzburg, Pest, Triest, Donaupartien ꝛc.
Geöffnet v. 10 bis 1 Uhr u. von 2 bis 10 Uhr Abends.
Eintritt 30 ₰. Kinder 20 ₰. Abonnements a. d. Casse.

Osternburg. Becker's Etablissement.
Am Sonntag, den 2. October:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Tanz-Abonnement 1 Mark.
Es ladet freundlichst ein **Aug. Becker.**

Zoologischer Garten.
Am Sonntag, den 2. October:
Großes Tanzvergnügen.
Es ladet hierzu höflichst ein
Emil Schmidt.

Landesbibliothek Oldenburg

Die Krankheiten der Brust sind unheilbar wenn der Leidende vernachlässigt, sie zu bekämpfen. Wer an *Schwindsucht* (Auszehrung), *Asthma* (Athemnoth), *Luftröhrencatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial- und Kehlkopfcatarrh* etc. etc. leidet, verlange und bereite sich den Brustthee (russ. polygonum), welcher echt in Packeten à 1 Mark bei *Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz*, erhältlich ist. Brochure daselbst gratis und franco. (1)

Oldenburger Schützenhof.

Am Sonntag, den 2. November:

Streich-Concert

unter Mitwirkung des Concertmeisters Herrn **Henning** aus **Eisleben** sowie des Solo-Trompeters Herrn **Aßmann** aus **Halle** unter Leitung des Musikdir. Hrn. **Schmidt.**

Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.

Programme am Eingang 10 Pfg.

Von 6 Uhr ab:

Grosser öffentl. Ball

Tanz-Abonnement 1 Mark.

Es ladet freundlichst ein

Louis Nolte.

Edewecht. Sonntag, den 2. November:

Tanzmusik

in der Tanzbude. Anfang 5 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein. **D. Renken.**

„Zum rothen Hause."

Am Sonntag, den 2. October:

Kleiner Ball.

Zum grünen Hof.

Am Sonntag, den 2. November:

Großer Ball.

Tanzabonnement 1 Mark.

Abends brillante electrische Beleuchtung des ganzen Etablissements.

Hierzu ladet freundl. ein **Joh. Seghorn.**

Donnerschweer Krahnberg.

Sonntag, den 2. November:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **G. Theilmann.**

Oldenburger Hof.

Nelkenstraße 23.

Am Sonntag, den 2. November:

Grosser Ball,

wozu freundlichst einladet **H. B. Hinrichs.**

Eversten. „Tabkenburg."

Am Sonntag, den 2. November:

Großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet **J. H. Heinemann.**

Adolf Doodt's Etablissement.

Am Sonntag, den 2. November:

Großer Ball.

Es ladet freundlichst ein **A. Doodt.**

„Neue Welt."

Am Sonntag, den 2. November:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein **J. Schepker.**

Donnerschweer Krug.

Am Sonntag, den 2. November:

BALL,

wozu freundlichst einladet **F. Reckemeier.**

Schützenhof zur Wunderburg.

Am Sonntag, den 2. November:

Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr.

Tanz-Abonnement 75 Pfg.

Es ladet freundlichst ein

Gustav Diekmann.

„Ammerländischer Hof."

Am Sonntag, den 2. November:

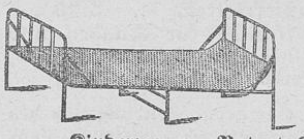
Großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet **D. Henjes.**

Für Pferdebesitzer

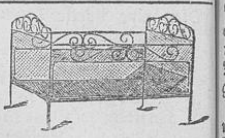
empfehlen wir **Ia Regendecken** aus imprägnirtem Segeltuch, ungemein dauerhaft und wasserdicht; ferner: **Kuhdecken** Mk. 2.50; für **Fuhrleute** empfehlen beste **Oelröcke** mit dopp. Rücken, **Oeltuchjacken, Oeltuchhosen,** Südwester. — **Wagen-Regendecken** aus imprägnirtem wasserdichten Leinen werden nach Maaß geliefert.

D. B. Hinrichs & Sohn, Oldenburg.



Eiserne

Bettstellen



in größter Auswahl von Mk. 6.50 an.

Kinderbettstellen in Eisen und Holz, letztere zum Auseinanderziehen.

Kinderwagen, Patent-Kinderklappstühle, geruchlose Zimmerklosets, Bidets, Badewannen, Gummi-Betteinlagen, Kinder-Saugflaschen und Sauger ꝛc., Steckbecken, Gummiluftkissen, Bettwärmflaschen, Serpentinsteine ꝛc.

D. B. Hinrichs & Sohn.

Diebe ite Familienseife in vielen Gerüchen, à Packet (3 Stück) 35 ₰.

D. B. Hinrichs & Sohn.

Partie-Waaren-Geschäft

von **E. Katz,**

58, Haarenstraße 58. 58, Haarenstraße 58.

Bis zum 20. November werde ich folgende Waaren zu fabelhaft billigen Preisen ausverkaufen:

200 Stück hochfeine **Sophakissen,** reeller Preis 6 und 7 Mark, jetzt Stück 2 Mark.
200 Paar gestickte **Schuhe** und **Pantoffeln,** à Paar 60 Pf. und 1 Mk.
500 Stück schwarze **Pelzmuffen** für Damen und Mädchen, Stück 1.50 Mk.
25 Dtzd. gr. schwere **Hautjacken,** leicht angestaubt, Stück 75 Pf.
200 Stück **Damen-** und **Mädchen-Mäntel,** Stück 4, 6, 8 und 10 Mk.
500 Stück **Knaben-** und **Mädchen-Mützen** in Plüsch, Pelz, Krimmer und gestr., St. 75 Pf. und 1 Mk.
Große Partie **Stoffe** zu Regen- und Winter-Mänteln, Mtr. 3 Mk.
Plüsch- und **Seiden-Reste** in allen Farben, Mtr. 1.50 und 2 Mk.
500 Paar **Glacee-** und **Wildleder-Handschuhe,** 4 Knopf lang, à Paar 1 und 1.25 Mk.
Großer Posten **Handschuhe** in Seide, Tricot, gestrickt und Zwirn, Paar 10, 40, 60 Pf. und 1 Mk.
500 Stück große wollene **Tücher** in allen erdenklichen Farben, Stück 75, 90 Pf. und 1 Mk.
Großer Posten **Besatzlitzen** und **Spitzenreste,** 5 Mtr. 10 Pf.
500 Stück seidene und wollene **Barben** in schwarz und crême, Stück 50, 75 Pf. und 1 Mk.
5000 Mtr. seidene **Schleiertülle** und **Gaze** in allen Farben, Mtr. 20 Pf.
Große Partie seidene und wollene **Spitzen** in schwarz und allen Farben, Mtr. 10, 20 und 30 Pf.
Knaben-Tricot-Anzüge, Cattun, Parchend, Krimmer, Schürzenstoffe und **Futterreste** zu jedem Preise.

Total-Ausverkauf

von Tuchen, Buckskins, Kammgarnen, Paletotstoffen und Hosenstoffen wegen Aufgabe meines Maaßgeschäfts.

Gezwirnte Buckskins jetzt per Meter 2 bis 3 Mark, früher 3 und 4.50 Mark.
Glatte reinwollene Buckskins in großer Auswahl jetzt Meter 3 bis 4.50 Mk., früher 4.60 bis 6.50 Mk.
Schwere englische Cheviots in allen Mustern, unverwüstlich im Tragen, jetzt Mtr. 5 bis 8 Mk., früher 7.50 bis 14.50 Mk.
Kammgarne in schwarz und farbig, glatt und gemustert, jetzt Mtr. 5.25 und 6.50 Mk., früher 8 bis 10.50 Mk.

Hosenstoffe in vielen Streifen, hell und dunkel, **ganz unter Preis.**

Paletotstoffe für Winter und Sommer jetzt per Meter mit 3 Mk. anfangend.

Reste von allen Artikeln

in Längen von ½ Meter bis 3½ Meter für jeden **nur eben annehmbaren Preis.**

Blömer & Wieferich Nachf.

Inhaber: J. Wieferich.

Bürgerfelde. Am Sonntag, den 2. November:

Grosser Ball,

wozu freundlichst einladet **Joh. Meyer.**

Nadorsterkrug. Am Sonntag, den 2. November:

Große Tanzpartie,

wozu freundlichst einladet **Wwe. Warneke.**

Druck und Verlag von B. Scharf, für die Redaction verantwortlich: D. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 128 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 1. November 1890.

Esther's Ehe.

Roman von Hermann Heiberg.

(Fortsetzung.)

Im nächsten Augenblick trat Wolf Rochau, ein äußerst biegsam gebauter junger Mensch mit stark markierten Zügen, in's Zimmer, eilte lebhaft auf seine Mama zu und rief, ihrem ungeduldigen „Nun!“ begegnend:

„Den ersten Character cum laude. Das Höchste, was der Staat vergiebt!“ —

Der Kopf der alten Frau bewegte sich hin und her, große Thränen, obgleich sie mit ihrer Würde dagegen ankämpfte, traten in ihre Augen und rannen über ihre Wangen.

„Das werde ich Dir gedenken! Das werde ich Dir nicht vergessen, Wolf!“ schluchzte sie und preßte ihrem Sohne heftig die Hand. „Was wird Karl sagen? — Ein Freudentag, ein großer Tag für Deine Mutter!“

Wolf beugte sich herab und berührte ihre Stirn; dann trat er zurück, schritt in sorgloser Fröhlichkeit auf und ab, ordnete mit seinen Händen an den Dingen, die auf den Tischen umher standen, und sagte, ganz entsprechend einer etwas übermüthigen und spottenden Art:

„Ich hatte in dieser Zeit meinen Treppenverstand vorher! Mein Glückstern blitzte am Himmel. Das ist mehr Zufall als Verdienst, Mama. Mit den Examinas ist es, wie mit den Winter-Eiern, die man einkauft. Oft taugen sie alle nichts, und man hat sie eben so theuer bezahlt wie die guten, die man das nächste Mal erhält. Aber eins ist von Werth. Ich bin einmal wieder ein freier Mensch! O, o!“ setzte er hinzu, reckte sich, strich den schwarzen glänzenden Schnurrbart und rieb dann ein Schwefelholz an, mit dem er sich eine Cigarre anzündete. — „Welch' ein wunderbares Gefühl!“

Mama Rochau bewegte wieder den Kopf, und ein eigenthümlicher Ausdruck trat in ihre dunklen Augen.

Abermals erschien auf vorhergegangenes Klingeln das Mädchen und that dieselbe Frage, und abermals gab die alte Dame bestimmt zurück: „Es wird mein Sohn, der Herr Doctor, sein.“

In diesem Augenblick trat ein ernster, schöner Mann mit einem stillen Gesicht in's Zimmer und schritt ehrerbietig auf seine Mutter zu. Als er aber seinen Bruder erblickte, stutzte er und mit dem Ausruf: „Wie, Wolf? Nun? Wie ist's geworden?“ eilte er auf denselben zu.

Wolf antwortete lebhaft.

„Wie? Wirklich!? Wolf?“

Der Doctor umhalste seinen Bruder und sah frohlockend zu der alten Frau hinüber. Sie bewegte den Kopf, und abermals stahlen sich Thränen in ihre Augen.

„Aber ich habe noch etwas Gutes zu berichten!“ rief Wolf, fortgerissen von der Freude, die aus den Augen seiner Angehörigen blitzte. „Ich habe noch etwas, das ich mittheilen muß.“

Er warf den schönen kühngeformten Kopf zurück, und in seinen Augen strahlte es.

„Nun?“ fragten Mutter und Bruder zugleich überrascht.

„Ich habe mich verlobt, Mama, verlobt mit dem schönsten, besten, klügsten Geschöpf, das —“

Aber er unterbrach sich. Die Miene seiner Mutter erschreckte ihn. Diese Nachricht übte keineswegs eine Wirkung wie die vorige.

Der Doctor zog verwundert die Augenbrauen in die Höhe, und die geborene Teck-Wolkenburg griff hastig mit der Hand in das schwere Seidenkleid.

„Verlobt? Ohne daß ich, daß wir davon eine Silbe wissen? Ohne ein Wort vorher? Du scherzest, Wolf! Ich hoffe es.“

„Keineswegs, Mama! Und das Wort „vorher“ soll Euch heute werden. Ich habe mich eben, gerade in diesem Augenblicke —“

Die alte Frau zitterte am ganzen Körper. Der Doctor schaute halb erschreckt, halb besorgt auf beide, und Wolf zögerte — er wußte sich selbst keine Rechenschaft zu geben — den Namen seiner Braut auszusprechen. Und bevor er diese Scheu noch zu überwinden vermochte, folgte die alte Dame einem anderen sich ihr aufdrängenden Gedanken, denn sie sagte im Tone des höchsten Tadels:

„Wie? Eben, in diesem Augenblick? Mußte nicht Dein erster Gang nach dem Examenresultat zu Deiner Mutter, Deinem Bruder sein?“

„Laß doch, laß doch, Mama!“ — rief Wolf ungeduldig, aber immer noch in den Ton seiner Worte eine gewisse Rücksicht mischend. „Weshalb an kleinen Nebendingen hängen, wo es sich um mein Glück, um ein solches Glück handelt. — Freue Dich mit mir, Mama! Segne meine Wahl! Wahrlich! Mein Herz ist so voll, ich möchte es in die Welt hinausschreien!“

Und zu ihr eilend und ihre Hände fassend, rief er: „Ich habe Esther Mendelsohn's Jawort —.“

„Esther Mendelsohn?“ hauchte die Alte und fiel wie eine Mumie zusammen. „Eine Jüdin? Die? O, — o —!“

Sie schüttelte sich, und tiefe Furchen legten sich um ihre Mundwinkel.

Wolf fuhr erregt zurück. Sein Körper bebte, und in den Augen blitzten Zorn und Enttäuschung.

„Nun, Karl?“ fragte er, ohne seine Mutter auch nur eines Blickes zu würdigen. „Was sagst Du?“

Der Doctor stand auf, drückte seinem Bruder die Hand und zog ihn zu der alten Frau.

„Mama!“ sagte er stark betonend. „Mama!“ wiederholte er, als sie ihr Gesicht abwandte. Ach! das war so ganz anders, als wie es die alte Frau sich ausgedacht hatte. Das Bild von Esther Mendelsohn paßte nicht in ihre Vorstellungen. So sollte nicht diejenige aussehen, die vor ihr aufgetaucht war in den schlaflosen Nachtstunden, die ihr erschienen war bei ihrem stillen, stummen Sinnen über Wolf's Glück.

Die schwarze Orientalin, deren Urgroßvater immer gewußt hatte, wo einer zu finden, der weniger seinen Verstand zu brauchen wußte als er selbst; der Gold gegen überhohe Zinsen verlieh und rücksichtslos sich seinen Weg machte, bis er durch sein Geld die höflichen Verbeugungen der Gesellschaft entgegennahm, vor der er einst sich demüthig gekrümmt hatte. Das Bild dieses Mannes, von dem die alte Rochau häufig gehört, trat abschreckend vor ihr geistiges Auge. Und gerade diejenige, die noch vor Kurzem zu so vielen tadelnden Gesprächen Veranlassung gegeben hatte, die unweiblich, rücksichtslos gehandelt, die einem braven Manne das Jawort entzog, als er sie zum Altar führen wollte, diese excentrische Person mit dem vornehmen Hochmuth, dem protzenden Reichthum und ihrer im Aussehen den Stamm nicht verleugnenden Umgebung!

Und der künftige Verkehr mit den Kommerzienräthen, den stark decolettirten, klugen und heißblütigen Frauen und mit all' den dunkelgefärbten Jüngern des Goldes und des Erfolges! Nein und abermals nein!

„Ich kann es nicht überwinden,“ hub die alte Frau, zu ihrem Sohne Karl gewendet, an. „Es widerstreitet meinen Auffassungen und Grundsätzen, daß Wolf seine Wahl in diesem Kreise getroffen und gerade das Mädchen liebt, welches mit fast beispielloser Empfindungslosigkeit eines braven Mannes Glück zerstörte.“

Wolf biß sich auf die Lippe.

„Kennst Du die Gründe, Mama?“ wandte er äußerlich ruhig ein.

Die alte Frau zuckte die Achseln. „Was jeder weiß, wie sollte es mir verborgen geblieben sein? Sie verliebte sich plötzlich in einen anderen — wer weiß, in wen —“

Sie unterbrach sich. In ihren Augen blitzte es erschrocken auf. „Du warst es wohl gar selbst, Wolf? Ja, Du mußt es gewesen sein. Ein Mädchen, das fortwährend seine Neigung aus- und anzieht wie einen Handschuh, willst Du mir doch nicht über meine reine Schwelle führen?“

„Mama, Mama!“ fiel der Doktor vorwurfsvoll ein.

Wolf aber sagte: „Ja, ich war allerdings derjenige, den sie liebte! Natürlich! Ich leugne es nicht. Es macht mich stolz, daß ein so vollendetes Geschöpf wie Esther Mendelsohn mich, gerade mich, auszeichnete.“

Esther Mendelsohn! Wie dieser Name an das Ohr der einstigen Baronin von Teck schlug. Ihr schauderte. Die Vorurtheile saßen so fest in ihr wie der feine Staub in ihren Teppichen. Eine unheimliche Pause trat ein. Endlich gab der Doctor seinem Bruder ein verstecktes Zeichen. Dieser verstand und verlies das Zimmer.

Zunächst blieben beide stumm. Sie saßen einander gegenüber und wagten sich nicht anzusehen. Nach einer Weile brach der Doctor das Schweigen und sagte sanft:

„Du bist im Unrecht, Mama! Zum ersten Male — verzeihe, daß ich es Dir sage — bist Du ungerecht, hart und — lieblos.“

Die alte Frau erhob den Kopf, trockene, feste Augen richteten sich auf den Sprechenden; dann sagte sie langgedehnt, mit zitternder Stimme:

„Lieblos? Ich lieblos? Ich, die ich Tag und Nacht nur den einen Gedanken hatte seit Eurer Geburt: Euch glücklich zu machen! — Sieh, Karl! Ich weiß es. Diese Ehe wird Wolfs Unglück sein! Die Gesellschaft, in die er geräth, wird ihn verwöhnen, ihn verführen und verderben! Aus Wolf wird nur etwas Tüchtiges, wenn er angestrengt, ehrlich arbeitet. Reichthum ist Gift für ihn. In seinen Adern sitzt der schreckliche Blutstropfen der Rochaus, die mit aller ihrer Begabung doch niemals dauernde Erfolge erzielten, nein, immer weiter herabkamen und nicht nur ihr Glück tödteten, sondern auch noch das anderer Menschen vernichteten.

Nur Dein Vater machte eine Ausnahme! Er war das Muster eines Mannes und deshalb reichte ich ihm meine Hand. — Ich sehe in Wolfs Inneres wie in einen Spiegel! Ausgestattet mit allem Können, — mit Talenten, von denen eines, sorgfältig gepflegt, allein genügen würde, um dadurch eine kleine Welt zu erobern, ist er doch zugleich voll Veränderungssucht und Eitelkeit. Der Genuß geht ihm über alles und sein Leichtsinn ist schrankenlos.

O, der Leichtsinn der Rochaus! Sie haben Dinge vollführt, die an ihrem richtigen Verstande Zweifel aufkommen ließen. Sie haben in der Verblendung über die stets sparsamen Zuwendungen des Glücks diese Himmelsgöttin mit Füßen gestoßen, sie von ihrer Thür getrieben und dann doch wieder nach ihr geschrieen, als ob sie nie Arme zum Arbeiten, nie selbst einen Kopf zum Denken gehabt hätten.

Und Wolf geht sicher denselben Weg, wenn er ein reiches Mädchen dieser Kreise heirathet. Ich weiß es; ich weiß es so sicher, als ob alle Schrecknisse schon geschehen wären, die er über uns bringen wird.“

„Ich bitte Dich, Mama! Ergehe Dich nicht in so traurigen und durch nichts gerechtfertigten Vorstellungen. Wolf ist jung, aber durchaus nicht ohne Grundsätze. Und Esther Mendelsohn soll ein ausgezeichnetes Mädchen sein. Gerade durch die Lösung ihrer Verlobung hat sie bewiesen, daß sie Character besitzt. Ihre Mutter gilt als eine hochgebildete Frau, die ihren Kindern die beste Erziehung gegeben hat. Sie treibt mit ihrem großen Vermögen keinen Aufwand, aber übt sehr viel Gutes und besitzt die höchste Achtung aller, die mit ihr in Berührung kommen. Ich halte diese Verlobung in der That für ein sehr glückliches Ereigniß, und die äußeren Umstände werden Wolf vielleicht einst zu großen Erfolgen verhelfen.“

„Erfolg!“ — sagte die alte Frau und verzog die Lippen. „Erfolg! Das ist heutzutage alles! Ich will keinen Erfolg, ich will geordnete Verhältnisse, ein verständiges Vorwärtskommen in allen guten Dingen. Alles Streberthum hasse ich! Die Orientalin wird's fördern, sie wird ihn treiben und mit ihr — schon aus Eitelkeit — die ganze Sippschaft ringsum.“

Karl faßte die Hand seiner Mutter. „Mama! Thu's mir zu Liebe! Prüfe! Bezwinge Dich und zeige, wie lieb Du Wolf hast.“

Die alte Dame antwortete nicht. Der Doctor aber nahm ihr Schweigen als Zustimmung und rief nach seinem Bruder.

„Komm!“ sagte er leise und voll Zärtlichkeit, denn er liebte Wolf über alles. „Gehe hin, bitte um ihre Zustimmung. Sie wird sie Dir nicht verweigern.“

Aber als sie emporblickten, hatte die alte Dame sich bereits erhoben und ging, als Wolf sich ihr nähern wollte, mit einer abweisenden und stolzen Haltung an ihm vorüber.

„Gut denn!“ brauste Wolf auf. „So zerreiße ich jedes Band zwischen mir und ihr, so lange bis sie —“

Er hielt inne, er kämpfte; das Blut schoß ihm gewaltsam in den Kopf. Und dann riß er die Thür auf und eilte, ohne auf Karls erschreckten und bekümmerten Nachruf zu achten, ins Freie hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

15691) **Ein berühmtes Heilverfahren.**

Kostenfrei für Jedermann hat die Direction der **Sanjana-Company zu Egham** (England) eine neue Auflage der **Sanjana-Heilmethode** in deutscher Sprache herausgegeben. Die **Sanjana-Heilmethode** ist das berühmteste Heilverfahren der Neuzeit und beweist sich von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Stadien der Lungenschwindsucht, chronischem Lungencatarrh, Verhärtung der Lunge, tuberculöser Erweichung, Asthma, Emphysem bei Nerven-, Gehirn- und Rückenmarks-Leiden, sowie bei allen hieraus resultirenden Krankheitszuständen. Jedermann erhält die Heilmethode gänzlich kostenfrei durch den **Secretär der Sanjana-Company**, Herrn **Hermann Dege** zu Leipzig. NB. Zahlreiche amtlich beglaubigte Atteste wurden bereits an dieser Stelle veröffentlicht und sind jedem Exemplare der Heilmethode beigegeben.

Nicht allein jeder Kopfschmerz, Migräne und Influenza wird durch den Gebrauch von Apotheker **Dallmann Kola-Pastillen** beseitigt, sondern dieselben sind gleichzeitig ein anregendes, den Magen und die Nerven stärkendes Mittel, welches in keiner Familie fehlen sollte. Schachtel ℳ 1 in allen Apotheken. Generaldepôt: Apotheker **Schenk, Friesoythe.**

Ansbach-Gunzenhausener 7 Fl.-Loose. Die nächste Ziehung findet am 15. November statt. Gegen den Coursverlust von **ca. 20 Mk.** pro **Stück** bei der

Landesbibliothek Oldenburg

Ausloosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13,** die Versicherung für eine Prämie von **1 Mark** pro **Stück.**

Anzeigen.

Ausverkauf.

Moorhausen bei Wüsting. Der Landmann **W. Schmerdtmann** daselbst läßt wegen Aufgabe der Landwirthschaft am

Montag, den 3. November d. J.,
Morgens 10 Uhr anfangend,
2 beste Zuchtstuten, 9 und 10 Jahre alt,
1 Stutenter,
3 Milchkühe, belegt,
5 Kuhrinder,
4 Milchkälber,

1 Dreschmaschine mit Göpel, fast neu, 1 do. Häckselmaschine, 1 fast neuen Stuhlwagen auf Federn, 1 starken neuen Ackerwagen mit 2½ zöll. Achsen, 3 sonstig. Ackerwagen, 2 Zwing- und 2 Gestellpflüge, 3 eis. Eggen, lange und kurze Wagenleitern und Bretter, Hecken, Reepe, Rollen, 2 fast neue Pferdegeschirre mit Neusilberbeschlag, sonstig. Pferdegeschirre, 1 Reitsattel mit Decke und Zaum, 2 Oel- und 3 wollene Pferdedecken, 4 Pferdeholzschuhe, 2 Einspanndeichsel, Korn- und Häckselkisten, 1 Grützquerne, 1 Hebelade mit Kette, 1 Schraubstock rc., 2 vollständige Betten, 2 Kleiderschränke, 1 Spinnrad und Haspel, Flachshecheln, Flachsbraken, 1 Webegestell mit Zubehör, 1 Doppelflinte, Aexte und Beile, Dielen- und Kerbsäge und viele nicht benannte Gegenstände, auch

100 Sch. reinen Roggen, 1 Partie Kartoffeln, 3 Sch. Spörgelsamen und 10,000 Pfd. Stroh

öffentlich meistbietend verkaufen.

G. Haverkamp.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 1. Novbr. d. Js., Nachmittags 5½ Uhr, kommen in Ad. Doodt's Etablissement hieselbst:

1 Sopha, 1 dito mit schwarzem Damastbezug, 1 dito mit Plüschbezug, 1 Sophatisch, 1 mahag. Kaffeetisch, 1 Kleiderschrank, 1 Secretär, 1 Stummerdiener, 1 Bettstelle mit Springfeder-Rahmen, 1 Kinderbettstelle, 1 completes Bett, 4 Rohrstühle, div. Tische und Teppiche, 1 Blumenständer mit Blumen, Blumentöpfe mit do., Lampen, Bilder, Garderobenhalter, Eckborten und sonstige Gegenstände,

zum öffentlich meistbietenden Verkauf.

Ein Ausfall des Verkaufs steht nicht zu erwarten.

Manthey, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Aufforderung.

Nachdem der Schneidergeselle **Carl Friedrich Grabow** hierselbst wohnhaft, beauftragt hat, ihm zu bescheinigen, daß:

1) er, der **Antragsteller** und
2) **Anna Catharine Grabow**

die gesetzlichen Erben des am **28. November 1867** zu **Bremen** verstorbenen **Johann Gerh. Haferkamp** seien, werden hierdurch alle diejenigen, welche nähere oder gleich nahe Erbansprüche an dem Nachlaß des Letzteren zu haben vermeinen, aufgefordert, ihrr Ansprüche spätestens in dem am

Montag, den 26. Januar 1891,
Nachmittags 12½ Uhr,

unten im Stadthause hierselbst, Zimmer 6, stattfindenden Termine bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden, widrigenfalls die beantragte Erbbescheinigung ertheilt werden soll.

Bremen, 22. October 1890.

Das Amtsgericht.
(gez.) Völkers.
Zur Beglaubigung:
Steve,
Gerichtsschreiber.

Unser Miethsfuhrwerk
halten wir zu Hochzeits- und Visitenfahrten, sowie Geschäftstouren bestens empfohlen.
Meier & von Minden, Rosenstr. 14.

Ponny (Littauer) 2½ Jahr alt, sehr fromm und gesund, zu **verkaufen.**
J. Haase bei der Füsilier-Caserne.

Zu vermiethen ein gut **möblirtes Zimmer.**
Nelkenstraße 23.

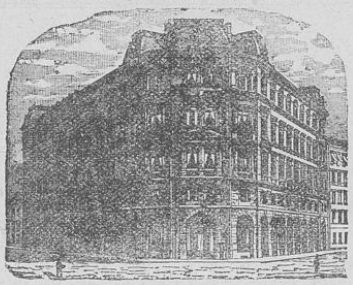
Pökelfleisch, prima Waare.
G. W. Benken, Mottenstr.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:
Ende 1887:
277 Millionen Mk.
Ende 1888:
296 Millionen Mk.
Ende 1889:
315 Millionen Mk.

Vermögen:
Ende 1887:
64 Millionen Mk.
Ende 1888:
71 Millionen Mk.
Ende 1889:
78 Millionen Mk.



Gesellschaftsgebäude in Leipzig

Gezahlte Versicherungssummen:
bis Ende 1887:
49 Millionen Mk.
bis Ende 1888:
53 Millionen Mk.
bis Ende 1889:
57 Millionen Mk.

Die Versicherten erhielten durchschnittlich an Dividende gezahlt:
1840—49: 13 %
1850—59: 16 %
1860—69: 28 %
1870—79: 34 %
1880—89: 41 %
1890: 42 %
der ordentlichen Jahresprämie.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig gehört zu den **ältesten** und **größten,** sowie vermöge der hohen Dividenden, welche sie fortgesetzt an ihre Versicherten zahlt, zu den **sichersten** und **billigsten** Gesellschaften Deutschlands und **steht, was günstige Versicherungsbedingungen anbetrifft, seit Einführung der Unanfechtbarkeit ihrer fünfjährigen Policen unübertroffen da.**

Die Beiträge stellen sich bei der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig durch die hohe Dividende auf die Dauer außerordentlich niedrig, und betragen beispielsweise bei einer lebenslänglichen Versicherung von 10,000 ℳ nach Eintritt in den Dividendengenuß, d. h. vom 6. Versicherungsjahre an, für das Eintrittsalter von 30 Jahren **nur noch 152 ℳ,** von 40 Jahren **nur noch 196 ℳ,** von 50 Jahren **nur noch 273 ℳ 80 ₰,** von 60 Jahren **nur noch 415 ℳ 30 ₰** pro Jahr.

Die Gesellschaft übernimmt auch sogenannte Kinder- (Aussteuer-, Militärdienst-) Versicherungen.

Nähere Auskunft ertheilt die Gesellschaft selbst oder deren Vertreter in **Oldenburg: Otto Wulff,** Bahnhofstraße.

Gothaer Lebensversicherungsbank

empfohlen durch **G. von Gruben,** Herbartstr. 9.

Ausverkauf
in Littel.

Der Hausmann **Herm. Oldigs** in **Littel** läßt wegen Auswanderung am

Montag, den 3. Novbr. d. J.,
Morgens 10 Uhr anf.,

1 12jähr. Stute (Schimmel), guter Einspänner,
1 3jährigen starken Wallach,
5 tiedige Kühe,
1 2jährige Quene,
7 Zuchtschweine,
30 Hühner und 1 Hahn,
3 beschlagene Ackerwagen, wovon 2 fast neu,

1 Stuhlwagen, 3 Paar Wagenleitern, Hecken, Dielen, Bindelbäume, 1 Schwingpflug, 2 Eggen, 1 Heuwagen, 2 Schiebkarren, 1 Jauchfaß, so gut wie neu, 1 Schleifstein, 1 Staubmühle, 1 Grützquerne, 1 Schneidelade mit Messer, 4 Pferdesielen, Kopfgestelle, Zügel, Reepe und Taue, 3000 kg Heu, 3000 kg Stroh, 25 Fuder Torf, mehrere Stücke Kohl, Steckrüben und Runkelrüben, mehrere Fuder Dünger;

ferner: 2 Kleiderschränke, 1 neuen Glasschrank, 1 Secretair, 1 Milchschrank, 1 Nichtebank, 2 Commoden, 5 Tische, 2 Dtzd. Stühle, 1 Lehnstuhl, 1 Bettstelle, 2 Wanduhren, 2 Spiegel, 3 Koffer, 1 Nähmaschine, 3 Betten, 2 gr. kupf. Kessel, mehrere große und kleine Töpfe, 2 Milch-Transportkannen, 1 Butterkarne, mehrere Eimer, Balsen und Kisten, 1 Backtrog, 1 Stoßblock mit Eisen, 1 Waage mit Gewichten, 2 Kesselhaken, 2 Feuerstülpen, 2 Demions, 2 Spinnräder, zinnerne und porzellane Kannen und Kummen, Teller und Tassen;

sodann noch: 4 Stand Bienen, mehrere Spaten, Harken, Forken, Hacker, Krabber, Aexte, Beile, Sägen, 1 Hackmesser, 2 Garnwinden und mehrere hier nicht benannte Sachen,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich rechtzeitig in **Oldigs** Wohnung versammeln, wozu einladet

J. F. Harms.

Hochzeits-, Geburtstags- und Gelegenheits-Geschenke in enormer Auswahl und in jeder Preislage. **Bazar Gebrüder Strube.**

Ein gut gehendes
Geschäft
wird zu übernehmen eventl. ein passendes **Local** zur Gründung eines solchen **zu miethen gesucht.** Gefällige Offerten unter **E. 5759** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Alte Oldenburger Briefmarken!

Seltenheiten bezahle bis 100 Mark pro Stück, auch kaufe bessere ganze Sammlungen.

K. Lambrecht, Langestraße 73.

Wirthshaus-Verpachtung.

Zwischenahn. Die Vormünder der minderjährigen Tochter des weil. Gastwirths **Eilert Harms** zu **Kaihausermoor** beabsichtigen die ihrer Pupillin gehörenden Immobilien, als das **Wohnhaus, Scheune, Schweinekoven, Backspeicher,** nebst plm. **35 Sch. S. Garten- und Bauländereien,** plm. **5 Tagewerk Wiesenland, gutes Kuhheu liefernd,** und **mehrere Jück Moorländereien** auf mehrere Jahre anderweit zu verheuern.

Der Antritt der Gebäude, Garten-, Wiesen- und Moorländereien kann am **1. Mai 1891** geschehen, der der Bauländereien nach der Ernte 1891.

In dem Wohnhause ist seit mehreren Jahren Wirthschaft und Handlung mit bestem Erfolge betrieben.

Termin zur Verheuerung ist auf

Sonnabend, den 8. Novbr. d. J.,
Nachm. 3 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt, wozu Heuerliebhaber eingeladen werden.

Bemerkt wird noch, daß die jetzige Pächterin, Ww. Oeltjen, Umständehalber nicht wieder pachten will.

J. H. Hinrichs.

Immobil-Verkauf.

Eversten. Die zu **Eversten** belegene **Klockgeter'sche Brinksitzerstelle,** groß 2 ha, 93 ar, 51 qm, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Liebhaber wollen sich am

Montag, den 3. Novbr. d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,

im Hause des Gastwirths **Schütte** zu **Eversten** einfinden, um zu contrahiren. **F. Lenzner.**

H. Rogge's

Auctions-Saal, Hänsingstraße Nr. 10 und Markt Nr. 11. Am **Mittwoch, den 5. Novbr. d. J.,** Morgens 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr anfangend, sollen **viele** neue wie auch gebrauchte mahagoni, nußbaum und lackirte **Möbeln,** Wirthschaftssachen, Betten, Bettzeuge, Schlaf- und Pferdedecken, Matratzen, Lampen, Herrn-Kleidung, Buckskin, Flanelle, Gardinen, Wand- und Taschenuhren rc. öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkauft werden. **F. Lenzner.**

Baugewerkschule. (Canalstraße 5.)
Zwei-, drei- und viersemestrige Kurse. Programme und nähere Auskunft kostenfrei.
H. Diesener, Architect.

Für **Schlachter** und **Wurstfabriken** empfehle V beste, frisch gesalzene **Rinderdärme** wie alle andern Sorten zu billigst gestellten Preisen.
Herm. Weinberg, Achternstr. 55.
NB. Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt.

Wemkendorf. Empfehle meinen schönen angekauften **Eber** zum Decken. **G. Wemken.**

Landesbibliothek Oldenburg

Laakes neue Patent-Schrotmaschine

ist die **leistungsfähigste** Schrotmaschine der Neuzeit. Dieselbe kann **mit** und **ohne Magnet-apparat** angewandt werden.

Häcksel-Maschinen,

2-, 3- und 4-messrig,
ganz aus Stahl und Eisen mit **vorzüglichen Stahlmessern.**

Rübenschneide-Maschinen,
Kartoffel-Quetsch-Maschinen

von 6½ Mk. an, empfiehlt

M. L. Reyersbach.

Das als **streng reell** bekannte **grosse**

Bettfedern-Lager

von **P. Albers** in **Lübeck**

versendet **zollfrei** gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfund: **garantirt ganz neue Bettfedern** für 60 Pfg., **vorzügliche Sorte** 120 Pfg., **Halbdaunen** 150 Pfg., **prima** 180 Pfg., **extra prima** 230 Pfg. **Vorzügliche Daunen nur** 250 und 300 Pfg. pr. Pfd.
Umtausch gestattet; bei **50 Pfund** 5% Rabatt.

Flüssige

Aufbürstfarben

zum Ueberbürsten verblichener Kleider- und Möbelstoffe in Flaschen à ¼ Ltr. = 25 ₰ bei

Ed. Pennig, Droguenhandlung.
H. Fischer, "
Wilh. Petz, "

Man achte auf die Fabrikmarke — ein **Schiff.**

Amerik. **Pökelfleisch** per ½ kg 40 Pfg.
empfiehlt **J. G. Stöltje,**
Haarenstr. 57., Ecke Mottenstr.

Neue leicht mürbekochende **Hülsenfrüchte**
empfiehlt **J. G. Stöltje.**

Californischer Burgunder, Marke „Graziella".

Hochedler feiner, Tafelwein.
Niederlage in **Oldenburg** bei Herren
Paul Danckwardt,
L. Fasch,
F. H. Trouchon.

Californische Wein-Gesellschaft
Bremen.

Strümpfe und Handschuhe.

Große Auswahl in **Seide, Wolle, Halbwolle** und **Baumwolle** für Damen, Herren und Kinde
Großes Sortiment in **echt schwarz.**

W. Weber, Langestr. 86.

Bernh. Bohlen, Gaststr. 2.

Reichhaltiges Lager von **Postpapier** in **Cassetten** u. **Packeten.** Fabrik-Lager **sämmtlicher Bestandtheile** für **künstl. Blumen** u. **Blumenpapier.**
Billige Preise. Versand nach Auswärts prompt.
Schnelle, billige und beste Anfertigung von **Visit-, Adreß-** und **Verlobungskarten.**
Katholische Gebetbücher in reichster Auswahl.
Vorzügliche Gallentinte,
Abgabe in kleinen und großen Quantitäten.
Gratulationskarten, Bilderbücher und Tannenbaumschmuck.
Großes Lager in **Wäsche-Schablonen.**
Fortwährend Verkauf von **Lotterie-Loosen** à 1—3 ℳ.

Fonds und **Privatcapitalien** vermittelt zu billigen Zinsen
Rechnungssteller **Joh. Claussen,**
Bureau: kl. Kirchenstr. Nr. 7.

Die Selbsthilfe.

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft alljährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsend von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von **Dr. med. L. Ernst, Wien,** Giselastrasse Nr. 11. — Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Vermiethung meines Ladens bin ich gezwungen, die noch in großer Auswahl vorräthigen Waaren, als:

Paletots, Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge, Arbeiter-Garderobe,

welche sämmtlich unter Leitung meines seligen Mannes angefertigt sind, zu **staunend billigen Preisen** zu verkaufen.
Ferner sind noch in großer Auswahl vorhanden: **Kammgarne, schwere Buckskins** und **Cheviots,** sowie **Paletotstoffe.**

Haarenstrasse 59. **C. A. Rensen Ww.**

Paletot- und Anzugstoffe, Tuche, Croisés, Cheviots, Kammgarne, Diagonals, Buckskins und Hosenstoffe, Coating, Flanelle, Boye, Henken, Unterziehzeuge, Reise- und Schlafdecken

empfiehlt in nur guten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Achternstr. 32. F. Ohmstede.

Weseler Geld-Lotterie.

Ziehung bestimmt am 6. November cr.

Hauptgewinn M. 40,000 baar kleinster Gewinn **30 Mark.**
Originalloose à M. 3. Porto und Liste 30 Pf.
empfiehlt
D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16.

J. G. Hüttemann Nachfolger

empfiehlt

den Eingang sämmtlicher Neuheiten für den

Herbst und Winter.

Regenmäntel, Paletots, Griechen, Jacketts, Havelocks, Visites, Abendmäntel in Doubles, Eskimos, Seiden- und Wollplüschen, Astrachans, gemusterten Woll- und Seidenstoffen.

Kinder-Regen- und Wintermäntel.

Die neuesten Kleiderstoffe in carrirt, gestreift, glatt in den neuesten Farbentönen mit dazu passenden **Sammeten.**

Abgepasste und gestickte Roben.

Schwarze Kleiderstoffe in reichaltigster Musterauswahl.

Kleiderflanelle, Lamas, Lustres und Warps für Hauskleider **in jeder Preislage.**

Tricottaillen in allen Größen und Ausführungen.

Zwischenröcke, Schürzen, Schulterkragen, Regenschirme.

Möbelstoffe, Möbelcretonnes. Abgepaßte wollene Vorhänge.

Teppiche, Tischdecken.

Gardinen

vom Stück sowie in abgepaßten Fächern in crême und Weiß.

Stores-, Reise-, Bett-, Schlaf- und Pferdedecken.

Oelfarben

streichfertig und in trockenem Zustande, gekochten Leinöl, Terpentinöl, Siccatif, sämmtliche Sorten Lacke und Fußbodenöle.

Fußbodenglanzlacke

in großer Auswahl mit und ohne Farbe, sowie Pinsel und alle Maler-Artikel empfiehlt zu billigsten Preisen

E. Klostermann, Staustraße 23.
Farben und Maler-Utensilien.

Landesbibliothek Oldenburg

Ueber die **P. Kneifel'sche**

Haar-Tinctur.

Für Haarleidende giebt es kein Mittel, welches so **stärkend, haarerhaltend,** und wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst **vorgeschrittene Kahlheit sicher** beseitigend wirkt, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Kosmetikum. **Oel, Balsam** und **Pomaden** sind bei Eintritt obiger Uebel trotz aller Reclame derartiger Mittel **völlig nutzlos.** Ein sogenanntes Riesenhaar ist eine Naturgabe und durch **kein Mittel,** am allerwenigsten durch Pomade **jemals** zu erlangen, daher ist es selbstverständlich eine **Unmöglichkeit,** ein solches in **irgend welcher Zeit,** geschweige in 14 Monaten erzielt haben zu wollen, wie jeder Arzt bestätigen wird.

Obige Tinctur ist in Flac. zu 1, 2 und 3 ℳ in Oldenburg nur echt bei **Joh. Siefers, Großh. Hoffrif.,** Langestr. 33.

Empfehle mein **Gewehrlager** und offerire Centralfeuer-Doppelflinten schon von 32 ℳ an. **Alte Gewehre** nehme in Tausch. **Jagdgeräthe u. Munition** zu billigsten Preisen.

Aug. Köppens, Büchsenmacher,
Mottenstr. 22. **Mottenstr. 22.**

SPHINX (GAYETT) **WOLLENSTRICKGARN** ist das Beste.

Niederlage bei **G. Potthast.**

Pflüge

für alle Zwecke und Bodenarten.

Neu! 5—6 cm höhere Pflugkörper mit Stahlgußsäule, um jegliches Stopfen und Vorschieben auch auf verunkrautestem Boden zu verhindern.

Pflugkörper für Holzbaum.
Stahlschwingpflüge.

Laakes Patent-Ackeregge

leistet vorzügliche gleichmäßige Arbeit.

M. L. Reyersbach.

Oldenburg. Zu belegen jederzeit größere und kleinere Capitalien gegen Hypothek zu 3,6 bis 4% p. a.

H. Hasselhorst, Rechnungssteller,
kl. Kirchenstraße Nr. 9.

„Zuntz-Kaffee"

in den berühmten, feinen Qualitäten:

Ia. gebr. Java-Kaffee	à M. 2,00,
IIa. gebr. Java-Kaffee	à M. 1,90,
Haushaltskaffee	à M. 1,80,
Wiener Mischung	à M. 1,70

das Pfund.

Niederlagen in **Oldenburg:** L. Fasch, Drogenhandl., Ernst Müller; in **Atens:** Chr. Billick; in **Abbehausen:** W. Hotes; in **Burhave:** F. Kuhland; **Langwarden:** C. W. Wulf; in **Nordenham:** J. D. Stürken und F. Senf; in **Moorsee:** W. Ulfers; in **Rastede:** Fr. Töpken; in **Seefeld:** F. Rohde; in **Schweewarden:** G. H. Riesebieter; in **Tettens:** J. Platte.

A. Zuntz sel. Ww.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers ꝛc. ꝛc.
Dampf-Kaffeebrennereien, Bonn-Berlin.

Portemonnaies,

vorzüglich gearbeitet.
Unübertroffene Haltbarkeit wird garantirt.
Größte Auswahl und mäßige Preise.
Heinr. Hallerstede, 20, Mottenstr. 20.

Specialarzt Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstraße 91,
heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten u. Schwächezustände. Auch brieflich.

F. Ohmstede, Achternstr. 32,

empfiehlt in größter Auswahl, soliden Stoffen und neuester Ausführung

Regenpaletots von 6 bis 40 Mark,
Vandagen und Kragenmäntel von 9 bis 45 Mark,
Jaquetts von 4 bis 35 Mark,
Winter-Paletots von 8 bis 60 Mark,
Dolmans von 18 bis 110 Mark.
Abendmäntel von 10 bis 80 Mark.

Tricot-Kleidchen, Tricot-Anzüge,

Tricot-Blousen, Tricot-Mützen,
Tricot-Höschen,
Tricot-Stoffe

halte in größter Auswahl bestens empfohlen.

Auswahlsendungen nach Auswärts werden prompt und portofrei ausgeführt.

Langestr. 40, G. Potthast, Langestr. 40,
Specialität: Wollwaaren Tricotagen.

Empfehle für die **Wintersaison** sämmtliche Neuheiten:

Taillen, Concert- und Kopftücher.
Echarps in Seide u. Chenille.
Damen-Capotten in Wolle, Seide und Chenille.
Wollene Kinder-Mützen u. Hütchen,
Tricot-Pellerinen.
Wollene Damen-Röcke.
Damen-Westen mit und ohne Aermel.
Echt schwarze Damen- und Kinderstrümpfe, gehäkelte Kinder-Kleidchen und -Jäckchen.
Tricot-Gamaschen, Kniewärmer, Leibbinden, Corsettschoner in allen Preislagen.
Wollene Handschuhe,
reguläre u. ohne Nath für Damen, Herren u. Kinder.
G. Potthast, Langestr. 40.

Die Baumschule von G. D. Böhlje zu Klamperesch bei Westerstede empfiehlt ihre großen Vorräthe von

Obst- und Alleebäumen,

Stachel- u. Johannisbeeren, Ziersträuchern, Coniferen, Azaleen, Rhododendorn, Magnolien ꝛc.
zu billigen Preisen. **Preisverzeichnisse kostenfrei.**

Oldenburgische Landesbank.

Nach Beschluß unseres Aufsichtsrathes nehmen wir von heute an bis auf Weiteres Einlagen fest auf ein Jahr entgegen und verzinsen dieselben mit 4 Procent fürs Jahr.

Die seitherigen Zinssätze für Einlagen:

mit halbjähriger	Kündigung	3%
„ vierteljähriger	„	2½%
„ kurzer (14tägiger)	„	2%

bleiben vorerst unverändert bestehen.

Oldenburg, den 2. Oct. 1890.

Die Direction.

Brofft. Harbers. Wiesenbach.

Die zum **Corty-Althoff'schen Circus** benutzten **Materialien,** als: $^{3}/_{4}$", $^{4}/_{4}$", $^{5}/_{4}$" und $^{6}/_{4}$" Dielen, Kanthölzer, Balken, Sparren, Dachpappe ꝛc. werden täglich daselbst

unter der Hand sehr billig verkauft.

Bemerkt wird noch, daß eine Auction nicht stattfindet.

J. H. Mönning & Sohn.

Druck und Verlag von B. Scharf, für die Redaction verantwortlich: D. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg